

**PRÜFUNGSORDNUNG**  
**für den Masterstudiengang**  
**ELEKTROTECHNIK und INFORMATIONSTECHNIK**  
**an der Universität Duisburg-Essen**  
**vom 13. September 2024**

(Verkündungsanzeiger Jg. 22, 2024 S. 869 / Nr. 107)

zuletzt geändert durch erste Änderungsordnung vom 24. April 2025  
(Verkündungsanzeiger Jg. 23, 2025 S. 225 / Nr. 50)

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und § 64 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG) vom 16.09.2014 (GV. NRW. S. 547), zuletzt geändert durch Gesetz vom 05.12.2023 (GV. NRW. S. 1278) hat die Universität Duisburg-Essen folgende Ordnung erlassen:

**Inhaltsübersicht:**

**I. Allgemeine Bestimmungen**

- § 1 Geltungsbereich der Prüfungsordnung, Modulhandbuch
- § 2 Zugangsvoraussetzungen, Einschreibungshindernis
- § 3 Ziel des Studiums, Zweck der Prüfung
- § 4 Mastergrad
- § 5 Regelstudienzeit, Teilzeitstudium, Modularisierung, ECTS-Leistungspunktesystem
- § 5a Fachstudienberatung
- § 6 Lehr-/Lernformen
- § 7 Zulassungsbeschränkungen für einzelne Lehrveranstaltungen
- § 8 Studienumfang
- § 9 Prüfungsausschuss
- § 10 Anerkennung von Leistungen, Einstufung in höhere Fachsemester
- § 11 Prüferinnen, Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer

**II. Masterprüfung**

- § 12 Zulassung zur Teilnahme an Prüfungen
- § 13 Struktur der Prüfung, Form der Modulprüfungen
- § 14 Fristen zur Anmeldung und Abmeldung für Prüfungen, Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse
- § 15 Mündliche Prüfungen
- § 16 Klausurarbeiten
- § 17 Weitere Prüfungsformen
- § 18 Masterarbeit
- § 19 Wiederholung von Prüfungen
- § 20 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

- § 21 Nachteilsausgleich, Studierende in besonderen Situationen
- § 22 Bestehen und Nichtbestehen der Masterprüfung
- § 23 Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Prüfungsnoten
- § 24 Modulnoten
- § 25 Bildung der Gesamtnote
- § 26 Zusatzprüfungen
- § 27 Zeugnis und Diploma Supplement
- § 28 Masterurkunde

**III. Schlussbestimmungen**

- § 29 Ungültigkeit der Masterprüfung, Aberkennung des Mastergrades
- § 30 Einsicht in die Prüfungsarbeiten
- § 31 Führung der Prüfungsakten, Aufbewahrungsfristen
- § 32 Übergangsbestimmungen
- § 33 In-Kraft-Treten und Veröffentlichung

**Anlagen:**

- Anlage 1:** Studienplan für den Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik
- Anlage 2:** Wahlpflichtmodule für die Vertiefungsrichtung Automatisierungstechnik
- Anlage 3:** Wahlpflichtmodule für die Vertiefungsrichtung Elektrische Energietechnik
- Anlage 4:** Wahlpflichtmodule für die Vertiefungsrichtung Nachrichtentechnik
- Anlage 5:** Wahlpflichtmodule für die Vertiefungsrichtung Elektronik und Photonik
- Anlage 6:** Wahlpflichtmodule für die Vertiefungsrichtung Medizinische Elektronik
- Anlage 7:** Wahlpflichtmodule für die Vertiefungsrichtung Eingebettete Systeme
- Anlage 8:** Elektrotechnischer Wahlpflichtkatalog

## I. Allgemeine Bestimmungen

### § 1

#### Geltungsbereich der Prüfungsordnung, Modulhandbuch

(1) Diese Prüfungsordnung gilt für den Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik an der Universität Duisburg-Essen.

(2) Diese Ordnung regelt insbesondere:

- a. die fachspezifischen Zugangsvoraussetzungen,
- b. das Ziel des Studiums und die Regelstudienzeit,
- c. die Vertiefungsrichtungen sowie die Pflicht- und Wahlpflichtmodule,
- d. die wesentlichen Inhalte und Qualifikationsziele der Module,
- e. die den Modulen zugeordneten ECTS-Credits, die Lehr-/Lernformen sowie die Präsenzzeit (lehr-/lernformenbezogen) in SWS,
- f. die Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsleistungen der Module.

Die Angaben gemäß Satz 1 Buchstaben c, e und f sind der Prüfungsordnung als tabellarische Übersicht angefügt.

Abweichend von Satz 2 können die einzelnen Wahlpflichtmodule sowie die zugehörigen Lehr-/Lernformen, Präsenzzeit in SWS, Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsleistungen durch Beschluss des Fakultätsrates ausschließlich im Modulhandbuch festgelegt werden. Eine explizite Nennung einzelner Wahlpflichtmodule in der Prüfungsordnung wird in diesem Fall durch die Angaben im Modulhandbuch ersetzt.

(3) Diese Prüfungsordnung wird durch ein Modulhandbuch ergänzt. Das Modulhandbuch enthält die in der Prüfungsordnung als erforderlich ausgewiesenen Angaben. Darüber hinaus enthält das Modulhandbuch detaillierte Beschreibungen der Lehrinhalte, der zu erwerbenden Kompetenzen, der vorgeschriebenen Prüfungen und der Vermittlungsformen. Das Modulhandbuch ist bei Bedarf und unter Berücksichtigung der Vorgaben der Prüfungsordnung an diese anzupassen. Es wird von der Fakultät für Ingenieurwissenschaften in elektronischer Form veröffentlicht.

### § 2

#### Zugangsvoraussetzungen, Einschreibungshindernis

(1) Voraussetzung für den Zugang zum Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik ist der Nachweis eines Studienabschlusses im Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik an der Universität Duisburg-Essen oder eines gemäß § 63a Abs. 1 HG gleichwertigen Abschlusses einer anderen in- oder ausländischen Hochschule.

(2) Im Rahmen des Abschlusses nach Abs. 1 muss die Bewerberin oder der Bewerber die folgenden spezifischen Kenntnisse nachweisen:

- a) Kenntnisse der Mathematik im Umfang von 21 Credits,
- b) Kenntnisse der physikalischen Grundlagen und Werkstoffe im Umfang von 13 Credits,
- c) Kenntnisse der Grundlagen der Elektrotechnik im Umfang von 18 Credits,
- d) Kenntnisse der Festkörperelektronik, Bauelemente und Schaltungen im Umfang von 11 Credits,
- e) Kenntnisse der Grundlagen der Informatik im Umfang von 8 Credits,
- f) Kenntnisse der Nachrichtentechnik im Umfang von 10 Credits,
- g) Kenntnisse der Energietechnik im Umfang von 4 Credits,
- h) Kenntnisse der Regelungstechnik im Umfang von 5 Credits,
- i) Kenntnisse von anwendungsorientierten Gebieten der Elektrotechnik im Umfang von 32 Credits.

Die Feststellung der Gleichwertigkeit trifft der Prüfungsausschuss.

(3) Für Absolventinnen und Absolventen einschlägiger Studiengänge kann der Prüfungsausschuss festlegen, welche zusätzlichen Prüfungsleistungen bis zum Zeitpunkt der Anmeldung zur Masterarbeit erbracht werden müssen. Der Umfang der Auflagen kann bis zu 30 ECTS-Credits betragen.

(4) Studienbewerberinnen und Studienbewerber müssen vor Beginn des Studiums hinreichende deutsche Sprachkenntnisse gemäß der Ordnung für die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber (DSH-Ordnung) nachweisen.

(5) Die Studierenden legen bei der Einschreibung eine der folgenden Vertiefungsrichtungen fest: Automatisierungstechnik, Elektrische Energietechnik, Nachrichtentechnik, Elektronik und Photonik, Medizinische Elektronik oder Eingebettete Systeme. Die Vertiefungsrichtung kann einmal gewechselt werden. § 22 Abs. 2 bleibt unberührt.

(6) Das Masterstudium kann im ersten oder in einem höheren Fachsemester sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester aufgenommen werden.

(7) Hat eine Bewerberin oder ein Bewerber eine nach dieser Prüfungsordnung erforderliche Prüfung in einem Studiengang, der eine erhebliche inhaltliche Nähe aufweist, an einer Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes endgültig nicht bestanden, ist eine Zulassung für diesen Studiengang nach § 50 HG ausgeschlossen. Über die erhebliche inhaltliche Nähe des Studienganges entscheidet der Prüfungsausschuss.

### § 3

#### Ziel des Studiums, Zweck der Prüfung

(1) Der Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik führt aufbauend auf einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss zu einem weiteren berufsqualifizierenden akademischen Abschluss. Der Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik dient der for-

schungs- oder anwendungsorientierten fachlichen und wissenschaftlichen Spezialisierung. Der Masterabschluss befähigt zur Aufnahme eines Promotionsverfahrens.

(2) Mit den erfolgreich abgeschlossenen Prüfungen und der erfolgreich abgeschlossenen Masterarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie entsprechend dem Deutschen Qualifikationsrahmen für Hochschulabschlüsse unter Berücksichtigung der Veränderungen und Anforderungen in der Berufswelt die erforderlichen fachlichen und überfachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden besitzen, die sie zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, zur kritischen Reflexion wissenschaftlicher Erkenntnisse und zu verantwortlichem Handeln befähigen. Die Absolventinnen und Absolventen

- sind in der Lage, Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen ihres Lerngebiets zu definieren und zu interpretieren,
- verfügen über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand des Wissens in einem oder mehreren Spezialbereichen und
- sind auf der Grundlage des erworbenen Wissens in der Lage, eigenständige Ideen zu entwickeln und/oder anzuwenden.

Sie können

- ihr Wissen und ihr Verstehen sowie ihre Fähigkeiten zur Problemlösung auch in neuen und unvertrauten Situationen, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang mit ihrem Studienfach stehen, anwenden,
- auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen, die sich aus der Anwendung ihres Wissens und aus ihren Entscheidungen ergeben,
- sich selbständig neues Wissen und Können aneignen,
- weitgehend selbstgesteuert und/oder eigenständig forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchführen,
- auf dem aktuellen Stand von Forschung und Anwendung Fachvertreterinnen und Fachvertretern sowie Laien ihre Schlussfolgerungen und die diesen zugrunde liegenden Informationen und Beweggründe in klarer und eindeutiger Weise vermitteln,
- sich mit Fachvertreterinnen und Fachvertretern sowie mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau austauschen und
- in einem Team herausgehobene Verantwortung übernehmen.

#### **§ 4 Mastergrad**

Nach erfolgreichem Abschluss der Masterprüfung verleiht die Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Duisburg-Essen den akademischen Grad Master

of Science (M.Sc.).

#### **§ 5 Regelstudienzeit, Teilzeitstudium, Modularisierung, ECTS-Leistungspunktesystem**

(1) Die generelle Regelstudienzeit im Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik beträgt vier Semester.

(2) Die individualisierte Regelstudienzeit für ein Studium in Teilzeit gemäß § 62a Abs. 2 HG beträgt sieben Semester.

(3) Der Wechsel zwischen einem Vollzeit- und einem Teilzeitstudiengang ist nur während der allgemeinen Rückmeldefristen möglich. Die Einstufung in das entsprechende Fachsemester erfolgt gemäß § 63a Abs. 4 HG durch den Prüfungsausschuss.

(4) Das Studium ist in allen Abschnitten modular aufgebaut. Ein Modul bezeichnet eine thematisch und zeitlich abgerundete, in sich geschlossene und mit Leistungspunkten belegte Studieneinheit. Module vermitteln eine eigenständige, präzise umschriebene Teilkompetenz in Bezug auf die Gesamtziele des Studiengangs.

(5) Der für eine erfolgreiche Teilnahme an einem Modul in der Regel erforderliche Zeitaufwand einer oder eines Studierenden (Workload) wird mit einer bestimmten Anzahl von Credits ausgedrückt. In den Credits sind Zeiten für die Präsenz, die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen, den Prüfungsaufwand und die Prüfungsvorbereitungen einschließlich Abschluss- und Studienarbeiten sowie gegebenenfalls Praktika enthalten. Die Credits drücken keine qualitative Bewertung der Module (d.h. keine Benotung) aus.

(6) An der Universität Duisburg-Essen wird das European Credit Transfer System (ECTS) angewendet. Der Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik hat in der generellen Regelstudienzeit nach Abs. 1 einen Umfang von 120 ECTS-Credits.

(7) Je Semester sind in der Regel 30 Leistungspunkte zu Grunde zu legen. Studienpläne können eine Über- und Unterschreitung von drei Credits vorsehen, sofern die Abweichung dort im folgenden Semester ausgeglichen wird.

(8) Für einen ECTS-Credit wird eine Arbeitsbelastung (Workload) der Studierenden im Präsenz- und Selbststudium von 30 Stunden angenommen, so dass die Arbeitsbelastung im Vollzeitstudium pro Semester in der Vorlesungs- und in der vorlesungsfreien Zeit insgesamt 900 Stunden beträgt. Dies entspricht 39 Stunden pro Woche bei 46 Wochen pro Jahr.

(9) Das Masterstudium wird nach Inhalt, Niveau und Anforderungen so gestaltet, dass es innerhalb der generellen Regelstudienzeit vollständig abgeschlossen werden kann.

#### **§ 5a Fachstudienberatung**

Die Fakultät für Ingenieurwissenschaften berät die oder den Studierenden in allen Fragen des Fachstudiums. Bei der Fachstudienberatung ist die persönliche Situation der oder des Studierenden angemessen zu berücksichtigen.

Studierende mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen sowie Beratende können die entsprechenden Beauftragten einbeziehen. Bei entsprechendem Bedarf können weitere UDE-spezifische Beratungsstellen (z.B. ABZ) hinzugezogen werden.

## **§ 6 Lehr-/Lernformen**

(1) In den Masterstudiengängen sind folgende Lehrveranstaltungsarten bzw. Lehr-/Lernformen möglich:

- a) Vorlesung
- b) Übung
- c) Praktische Übung
- d) Sprachkurs
- e) Praktikum
- f) Seminar
- g) Kolloquium
- h) Projekt
- i) E-Learning/Blended Learning
- j) Tutorien
- k) Selbststudium

In den nichttechnischen Wahlpflichtfächern können weitere Lehr-/Lernformen vorgesehen sein.

Vorlesungen bieten in der Art eines Vortrages eine zusammenhängende Darstellung von Grund- und Spezialwissen sowie von methodischen Kenntnissen.

Übungen dienen primär der Aufarbeitung und Vertiefung von in anderen Veranstaltungen (insbesondere Vorlesungen) vermittelten Inhalten und Methoden anhand geeigneter Beispiele durch die Lehrenden.

Praktische Übungen haben anwendungsorientierten Charakter und dienen dem Einüben bzw. dem Transfer ausgewählter Wissens- und Könnensbereiche des jeweiligen Studienfachs in kleinen Gruppen.

Sprachkurse dienen dem Erwerb und der Erweiterung von sprachpraktischen Fertigkeiten, insbesondere der mündlichen und schriftlichen Kommunikation in der jeweiligen Fremdsprache.

Praktika eignen sich dazu, die Inhalte und Methoden eines Faches anhand von Experimenten exemplarisch darzustellen und die Studierenden mit den experimentellen Methoden eines Faches vertraut zu machen. Hierbei sollen auch die Planung von Versuchen und die sinnvolle Auswertung der Versuchsergebnisse eingeübt und die Experimente selbständig durchgeführt, protokolliert und ausgewertet werden.

Seminare bieten die Möglichkeit einer aktiven Beschäftigung mit einem wissenschaftlichen Problem. Die Beteiligung besteht in der Präsentation eines eigenen Beitrages zu einzelnen Sachfragen, in kontroverser Diskussion oder in aneignender Interpretation.

Kolloquien dienen dem offenen, auch interdisziplinären

wissenschaftlichen Diskurs. Sie beabsichtigen einen offenen Gedankenaustausch.

Projekte dienen zur praktischen Durchführung empirischer und theoretischer Arbeiten. Sie umfassen die geplante und organisierte, eigenständige Bearbeitung von Themenstellungen alleine oder in einer Arbeitsgruppe (Projektteam). Das Projektteam organisiert die interne Arbeitsteilung selbst. Die Projektarbeit schließt Projektplanung, Projektorganisation, Projektdurchführung und Reflexion von Projektfortschritten in einem Plenum sowie die Präsentation und Diskussion von Projektergebnissen ein. Projektbezogene Problemstellungen werden im Team bearbeitet, dokumentiert und präsentiert.

E-Learning/Blended Learning dient der didaktischen Verbindung traditioneller Präsenzveranstaltungen mit Onlinephasen. Bei dieser Lernform werden verschiedene Lernmethoden und Medien miteinander kombiniert.

Tutorien dienen der Unterstützung Studierender und studentischer Arbeitsgruppen im Studium insbesondere bei der Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie der Vertiefung und Ergänzung der Inhalte von Lehrveranstaltungen.

(2) Für Exkursionen, Sprachkurse, Praktika, praktische Übungen oder vergleichbare Lehrveranstaltungen kann der Studienplan (Anlagen 1 bis 8) eine Pflicht der Studierenden zur regelmäßigen Anwesenheit in der Lehrveranstaltung als Teilnahmevoraussetzung zu Modulprüfungen vorsehen.

(3) Lehrveranstaltungen können nach Maßgabe dieser Prüfungsordnung ganz oder zum Teil in englischer Sprache durchgeführt werden.

## **§ 7 Zulassungsbeschränkungen für einzelne Lehrveranstaltungen**

(1) Die Teilnahme an einzelnen Lehrveranstaltungen kann beschränkt werden, wenn wegen deren Art und Zweck oder aus sonstigen Gründen von Lehre und Forschung eine Begrenzung der Teilnehmerzahl erforderlich ist. Über die Teilnahmebeschränkung entscheidet auf Antrag der oder des Lehrenden die Dekanin oder der Dekan im Benehmen mit dem Prüfungsausschuss; bei Veranstaltungen des Instituts für wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen (IWiS) entscheidet die Direktorin oder der Direktor.

(2) Liegen die Voraussetzungen des Abs. 1 vor und übersteigt die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber die Aufnahmefähigkeit, regelt auf Antrag der oder des Lehrenden der Prüfungsausschuss den Zugang; bei Veranstaltungen des Instituts für wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen entscheidet die Direktorin oder der Direktor. Dabei sind die Bewerberinnen und Bewerber, die sich innerhalb einer zu setzenden Frist rechtzeitig angemeldet haben, in folgender Reihenfolge zu berücksichtigen:

- a) Studierende, die an der Universität Duisburg-Essen für den Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik eingeschrieben und nach dem Studienplan und ihrem Studienverlauf auf den Besuch der Lehrveranstaltung zu diesem Zeitpunkt angewiesen sind.
- b) Studierende, die an der Universität Duisburg-Essen für den Masterstudiengang Elektrotechnik und Informati-

onstechnik eingeschrieben, aber nach dem Studienplan und ihrem Studienverlauf auf den Besuch der Lehrveranstaltung zu diesem Zeitpunkt nicht angewiesen sind.

Innerhalb der Gruppen nach Buchstabe a oder b erfolgt die Auswahl nach dem Prioritätsprinzip der Fakultät für Ingenieurwissenschaften.

(3) Die Fakultät für Ingenieurwissenschaften kann für Studierende anderer Studiengänge das Recht zum Besuch von Lehrveranstaltungen generell beschränken, wenn ohne diese Beschränkung eine ordnungsgemäße Ausbildung der für den Studiengang eingeschriebenen Studierenden nicht gewährleistet werden kann. Die Regelung gilt auch für Zweithörerinnen und Zweithörer im Sinne des § 52 Abs. 1 Satz 2 HG.

(4) Für Studierende in besonderen Situationen gemäß § 21 dieser Ordnung sowie für Studierende, die zugleich eine Studienassistenten wahrnehmen, können auf Antrag Ausnahmen zugelassen werden.

(5) Zu Prüfungen in teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen kann nur zugelassen werden, wer auch zu der zugrunde liegenden Lehrveranstaltung zugelassen ist.

## **§ 8 Studienumfang**

(1) Das Masterstudium gliedert sich in fachspezifische Pflicht- und Wahlpflichtmodule sowie die Masterarbeit. In dem Studiengang gibt es mehrere Vertiefungsrichtungen, von denen eine zu absolvieren ist.

(2) Die Credits verteilen sich wie folgt:

- a) Auf die Masterarbeit entfallen 30 Credits; die Masterarbeit wird um ein Kolloquium ergänzt.
- b) Auf die fachspezifischen Module entfallen in der generellen Regelstudienzeit gemäß § 5 Abs. 1 90 Credits.

(3) Das dritte Fachsemester kann zum Zweck eines Auslandsaufenthaltes als Mobilitätsfenster genutzt werden. Der Auslandsaufenthalt kann zur Fortsetzung des Studiums an einer anerkannten ausländischen Universität oder zur Absolvierung des Industriepraktikums genutzt werden. Vor Beginn des Auslandsaufenthaltes soll zwischen der oder dem Studierenden, der Fakultät für Ingenieurwissenschaften und der aufnehmenden Einrichtung ein Learning Agreement abgeschlossen werden. Die Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen erfolgt nach Maßgabe des § 11 dieser Prüfungsordnung.

(4) Für jede Studierende und jeden Studierenden wird im Bereich Prüfungswesen ein Credit-Konto zur Dokumentation der erbrachten Leistungen eingerichtet und geführt.

## **§ 9 Prüfungsausschuss**

(1) Für die Organisation der Prüfungen und für die sich aus dieser Prüfungsordnung ergebenden prüfungsbezogenen Aufgaben bildet die Fakultät für Ingenieurwissenschaften einen Prüfungsausschuss.

(2) Der Fakultätsrat der Fakultät für Ingenieurwissenschaften wählt auf Vorschlag der Statusgruppen die Mitglieder in den Prüfungsausschuss für den Studiengang, der sich wie folgt zusammensetzt:

- vier Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer,
- ein Mitglied aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- zwei Mitglieder aus der Gruppe der Studierenden.

Die Vorsitzende oder der Vorsitzende wird aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer von den stimmberechtigten Mitgliedern des Prüfungsausschusses gewählt. Die weiteren Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sind stellvertretende Vorsitzende. Die Amtszeit der Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt zwei Jahre, die Amtszeit der studentischen Mitglieder ein Jahr. Wiederwahl ist zulässig.

(3) Der Prüfungsausschuss ist Behörde im Sinne des Verwaltungsverfahrens- und des Verwaltungsprozessrechts.

(4) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen.

(5) Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform der Prüfungsordnung und der Studienpläne.

(6) Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle (insb. Festlegung von Prüfungsterminen, Bestellung der Prüfenden und Beisitzenden, Anerkennungsverfahren, Nachteilsausgleich und Prüfungsbedingungen für Studierende in besonderen Situationen, Einsicht in Prüfungsakten) auf die Vorsitzende oder den Vorsitzenden oder die stellvertretenden Vorsitzenden übertragen; dies gilt nicht für Entscheidungen über Widersprüche.

Die oder der Vorsitzende kann in unaufschiebbaren Angelegenheiten allein entscheiden (Eilentscheid). Die oder der Vorsitzende unterrichtet den Prüfungsausschuss spätestens in dessen nächster Sitzung über die Entscheidung.

(7) Die oder der Vorsitzende beruft den Prüfungsausschuss ein. Der Prüfungsausschuss muss einberufen werden, wenn es von mindestens einem Mitglied des Prüfungsausschusses oder einem Mitglied des Dekanats einer beteiligten Fakultät verlangt wird. Die Sitzungen des Prüfungsausschusses können in elektronischer Kommunikation, insbesondere per Videokonferenz stattfinden. Beschlüsse können in elektronischer Form gefasst werden. Die Entscheidung trifft die oder der Vorsitzende. Beschlüsse des Prüfungsausschusses können auch als Abstimmungsverfahren außerhalb einer Sitzung im Umlaufverfahren durch schriftliche Stimmabgabe oder Stimmabgabe per E-Mail oder in besonderen Fällen in Telefon- oder Videokonferenzen oder unter Nutzung anderer elektronischer Kommunikationsverfahren gefasst werden, wenn kein Mitglied des Gremiums der Beschlussfassung widerspricht. Die Teilnahme an der Beschlussfassung steht der Zustimmung zur Form der Beschlussfassung gleich. Die in

einem solchen Verfahren gefassten Beschlüsse sind unverzüglich zu protokollieren.

(8) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn neben der oder dem Vorsitzenden oder einer stellvertretenden Vorsitzenden oder einem stellvertretenden Vorsitzenden mindestens ein weiteres Mitglied aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie mindestens ein weiteres stimmberechtigtes Mitglied anwesend sind. Er beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden oder des Vorsitzenden. Die Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter der Mitglieder können mit beratender Stimme an den Sitzungen teilnehmen. Die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses sind bei der Bewertung und der Anerkennung von Prüfungsleistungen von der Beratung und der Beschlussfassung ausgeschlossen.

(9) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungen beizuwohnen.

(10) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und ihre Vertreterinnen und Vertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht Angehörige des öffentlichen Dienstes sind, werden sie von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses nach dem Gesetz über die förmliche Verpflichtung nicht beamteter Personen (Verpflichtungsgesetz) zur Verschwiegenheit verpflichtet.

(11) Die oder der Vorsitzende wird bei der Erledigung ihrer oder seiner Aufgaben von dem Bereich Prüfungswesen unterstützt.

## **§ 10**

### **Anerkennung von Leistungen, Einstufung in höhere Fachsemester**

(1) Prüfungsleistungen, die in einem anderen Studiengang derselben Hochschule, in Studiengängen an anderen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen, an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien oder in Studiengängen an ausländischen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen erbracht worden sind, werden auf Antrag anerkannt, sofern hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen kein wesentlicher Unterschied zu den Leistungen besteht, die ersetzt werden.

Äquivalenzvereinbarungen und Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und anderen Staaten über Gleichwertigkeiten im Hochschulbereich, die Studierende ausländischer Staaten abweichend von Satz 1 begünstigen, gehen den Regelungen des Satz 1 vor.

(2) Auf Antrag können auf andere Weise als durch ein Studium erworbene Kenntnisse und Qualifikationen auf der Grundlage vorgelegter Unterlagen auf bis zur Hälfte der insgesamt nachzuweisenden ECTS-Credits anerkannt werden, wenn diese Kenntnisse und Qualifikationen den Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, nach Inhalt und Niveau gleichwertig sind.

(3) Es obliegt der antragstellenden Person, die erforderlichen Informationen über die anzuerkennende Leistung bereitzustellen. Die Unterlagen müssen in Fällen des Abs. 1 Aussagen zu den erworbenen Kompetenzen sowie in Fällen des Abs. 2 zum Inhalt und Niveau der Leistungen enthalten, die anerkannt werden sollen. Die Unterlagen

sind im Bereich Prüfungswesen einzureichen.

(4) Zuständig für Anerkennung nach den Abs. 1 und 2 sowie für die Durchführung der Einstufungsprüfung nach Abs. 7 ist der Prüfungsausschuss. Über Anträge auf Anerkennung von Leistungen nach den Abs. 1 und 2 soll innerhalb einer Frist von neun Wochen ab Antragstellung entschieden werden. Vor Feststellungen über die Gleichwertigkeit im Sinne des § 63a HG kann das zuständige Fachgebiet gehört werden. In Verfahren nach Abs. 1 trägt der Prüfungsausschuss die Beweislast dafür, dass ein Antrag die Voraussetzung des Abs. 1 für die Anerkennung nicht erfüllt.

(5) Werden Prüfungsleistungen anerkannt, so sind, soweit die Notensysteme vergleichbar sind, die Noten zu übernehmen und die nach der fachspezifischen Prüfungsordnung vorgesehenen Credits zu vergeben. Die übernommenen Noten sind in die Berechnung der Modulnoten und der Gesamtnote einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk "bestanden" aufgenommen. Diese Bewertung wird nicht in die Berechnung der Modulnote und der Gesamtnote einbezogen. Die Anerkennung wird im Transcript of Records mit Fußnote gekennzeichnet.

(6) Lehnt der Prüfungsausschuss einen Antrag auf Anerkennung ab, erhalten die Studierenden einen begründeten Bescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung. Wird die auf Grund eines Antrags im Sinne des § 63a Abs. 5 HG begehrte Anerkennung versagt, kann unbeschadet der verfahrens- oder prozessrechtlichen Fristen die antragstellende Person eine Überprüfung der Entscheidung durch das Rektorat beantragen. Der Antrag nach Satz 2 ist zu begründen und in Textform im Bereich Prüfungswesen einzureichen.

(7) Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die auf Grund einer Einstufungsprüfung gemäß § 49 Abs. 12 HG berechtigt sind, das Studium in einem höheren Fachsemester aufzunehmen, werden die in der Einstufungsprüfung nachgewiesenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf Prüfungsleistungen anerkannt. Der Prüfungsausschuss bestellt für die Durchführung der Einstufungsprüfung eine aus zwei Prüferinnen oder Prüfern bestehende Prüfungskommission. Die Feststellungen im Zeugnis über die Einstufungsprüfung sind für den Prüfungsausschuss bindend.

## **§ 11**

### **Prüferinnen, Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer**

(1) Zu Prüferinnen und Prüfern dürfen nur Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, Hochschuldozentinnen und Hochschuldozenten, Lehrbeauftragte, Privatdozentinnen und Privatdozenten sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben bestellt werden, die mindestens die entsprechende Masterprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt und eine Lehrtätigkeit ausgeübt haben. Zur Beisitzenden oder zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer mindestens die entsprechende Masterprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt hat.

(2) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüferinnen, Prüfer und Beisitzerinnen und Beisitzer. Die Bestellung der Beisitzerinnen und Beisitzer kann den Prüferinnen und Prüfern übertragen werden. Zu Prüferinnen oder Prüfern

werden in der Regel Personen gemäß Abs. 1 Satz 1 bestellt, die an der Universität Duisburg-Essen lehren oder gelehrt haben.

(3) Die Prüferinnen und Prüfer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig. Ihnen obliegt die inhaltliche Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen. Sie entscheiden und informieren auch über die Hilfsmittel, die zur Erbringung der Prüfungsleistungen benutzt werden dürfen.

(4) Die Studierenden können für die Masterarbeit jeweils die erste Prüferin oder den ersten Prüfer (Betreuerin oder Betreuer) vorschlagen. Auf die Vorschläge soll nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden. Die Vorschläge begründen jedoch keinen Anspruch.

## **II. Masterprüfung**

### **§ 12**

#### **Zulassung zur Teilnahme an Prüfungen**

(1) Zu Prüfungen kann nur zugelassen werden, wer in dem Semester, in dem sie oder er sich zur Prüfung meldet oder die Prüfung ablegt, im Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik an der Universität Duisburg-Essen immatrikuliert oder als Zweithörerin oder als Zweithörer zugelassen ist und

- a) nicht beurlaubt ist; ausgenommen sind Beurlaubungen bei Studierenden in besonderen Situationen und bei Wiederholungsprüfungen, wenn diese die Folge eines Auslands- oder Praxissemesters sind, für das beurlaubt worden ist,
- b) sich gemäß § 14 Abs. 3 ordnungsgemäß angemeldet hat und
- c) über die in der Prüfungsordnung festgelegten Teilnahmevoraussetzungen für die Zulassung verfügt.

Sind Teilnahmevoraussetzungen zum Zeitpunkt der Meldung zur Prüfung noch nicht erbracht, kann die Zulassung unter dem Vorbehalt des rechtzeitigen Nachweises der Teilnahmevoraussetzung erfolgen. Die Zulassung gilt solange als erteilt, wie sie nicht durch den Prüfungsausschuss zurückgenommen oder widerrufen worden ist.

(2) Die Zulassung zur Teilnahme an Prüfungen ist zu verweigern, wenn:

- a) die Voraussetzungen des Abs. 1 nicht vorliegen,
- b) die oder der Studierende an einer Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes bereits eine Prüfung in dem gewählten Studiengang oder einem Studiengang, der eine erhebliche inhaltliche Nähe aufweist eine nach dieser Prüfungsordnung vorgesehene Prüfung endgültig nicht bestanden hat oder
- c) die oder der Studierende sich bereits an einer Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes in einem Prüfungsverfahren in dem gewählten Studiengang oder einem Studiengang, der eine erhebliche inhaltliche Nähe aufweist, befindet.

(3) Diese Regelung gilt für alle Modulprüfungen.

### **§ 13<sup>1</sup>**

#### **Struktur der Prüfung, Form der Modulprüfungen**

(1) Die Masterprüfung besteht aus Modulprüfungen und der Masterarbeit.

(2) Modulprüfungen ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert. Im Rahmen dieser Prüfungen soll die oder der Studierende zeigen, dass sie oder er die im Modul vermittelten Inhalte und Methoden im Wesentlichen beherrscht und die erworbenen Kompetenzen anwenden kann. Module sind in der Regel mit nur einer Prüfung abzuschließen.

(3) Die Modulprüfungen werden studienbegleitend erbracht und schließen das jeweilige Modul ab.

(4) Modulprüfungen können nach Maßgabe des Studienplans insgesamt oder teilweise in englischer Sprache abgenommen werden.

(5) Die Modulprüfungen werden benotet.

(6) Die Modulprüfungen können

- a) als mündliche Prüfung,
- b) schriftlich als Klausurarbeit,
- c) als Hausarbeit, Seminararbeit oder Protokoll,
- d) als Vortrag, Referat, Präsentation oder Fachdiskussion,
- e) als Kolloquium (bestehend aus einem Vortrag über eine wissenschaftliche Arbeit und einer darauf basierenden Diskussion),
- f) als Portfoliopräsentation,
- g) als experimentelle Arbeit,
- h) als Forschungsbericht, Projektbericht Testat oder
- i) als Kombination der Prüfungsformen a) bis h) unter Beachtung von Abs. 2 Satz 3

erbracht werden. Die Hochschulprüfungen gem. Satz 1 können auch in elektronischer Form oder in elektronischer Kommunikation abgelegt werden; die Entscheidung hierüber trifft die Prüferin oder der Prüfer. Die Verarbeitung personenbezogener Daten zum Zweck der ordnungsgemäßen Durchführung der Prüfung richtet sich nach den Bestimmungen der Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (DS-GVO) und des Datenschutzgesetzes Nordrhein-Westfalen (DSG NRW).

(7) Die Prüfungsformen der Module sind in dieser Prüfungsordnung geregelt. Die konkreten Prüfungsanforderungen sind im Modulhandbuch beschrieben. Die Studierenden sind zu Beginn der Lehr-/Lernform von der jeweiligen Dozentin oder dem jeweiligen Dozenten über die Form und den zeitlichen Umfang der Modulprüfung in Kenntnis zu setzen.

(8) Neben den Modulprüfungen können auch Studien-

leistungen gefordert werden. Die Studienleistungen dienen der individuellen Lernstandskontrolle der Studierenden. Sie können nach Maßgabe dieser Prüfungsordnung (Studienplan) als Prüfungsvorleistungen Teilnahmevoraussetzungen zu Modulprüfungen oder in Praktika Voraussetzung für den Abschluss eines Moduls sein. Die Studienleistungen werden nach Form und Umfang im Modulhandbuch beschrieben. Die Regelung zur Anmeldung zu und zur Wiederholung von Prüfungen findet keine Anwendung. Die Bewertung der Studienleistung bleibt bei der Bildung der Modulnoten unberücksichtigt.

#### **§ 14**

##### **Fristen zur Anmeldung und Abmeldung für Prüfungen, Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse**

(1) Eine studienbegleitende Prüfung gemäß der §§ 15 und 16 wird spätestens in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Ende der jeweiligen Lehr-/Lernform des Moduls angeboten. Die Prüfungstermine sollen so angesetzt werden, dass infolge der Terminierung keine Lehrveranstaltungen ausfallen. Die Termine werden vom Prüfungsausschuss bzw. von der Leitung der Einrichtung, die die Prüfung organisiert, mindestens sechs Wochen vor dem Prüfungstermin bekannt gegeben.

(2) Die oder der Studierende ist verpflichtet, sich über die Prüfungstermine zu informieren.

(3) Die oder der Studierende muss sich zu allen Klausurprüfungen und mündlichen Prüfungen innerhalb des Anmeldezeitraums in der fünften und der sechsten Vorlesungswoche im Onlineportal der Universität anmelden (Ausschlussfrist). Form und Frist für die Anmeldung zu anderen Prüfungen bestimmt der Prüfungsausschuss.

(4) Eine Abmeldung von einer Prüfung hat von der oder dem Studierenden spätestens eine Woche vor dem Prüfungstermin zu erfolgen (Ausschlussfrist). Bei weiteren Prüfungsleistungen im Sinne des § 17 ist eine Abmeldung von der Prüfung nach Ausgabe des Prüfungsthemas nicht mehr zulässig.

(5) Sämtliche Prüfungsergebnisse werden der oder dem Studierenden unverzüglich nach der Bewertung per Eintrag in die Datenbank der elektronischen Prüfungsverwaltung oder in sonstiger geeigneter Form individuell bekannt geben. Die Studierenden erhalten über den Eintrag in die Datenbank eine E-Mail an die von der Universität zugewiesene E-Mailadresse. Im Fall der Erfassung in der elektronischen Prüfungsverwaltung gilt das Prüfungsergebnis zwei Wochen nach Eintrag in die Datenbank als bekannt gegeben. § 15 Abs. 5 bleibt unberührt.

#### **§ 15**

##### **Mündliche Prüfungen**

(1) In einer mündlichen Prüfung soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie oder er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes kennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. Durch die mündliche Prüfung soll ferner festgestellt wer-

den, ob sie oder er die erforderlichen Kompetenzen erworben und die Lernziele erreicht hat.

(2) Mündliche Prüfungen werden in der Regel vor mindestens einer Prüferin oder einem Prüfer und in Gegenwart einer Beisitzerin oder eines Beisitzers als Einzelprüfung oder Gruppenprüfung abgelegt. Vor der Festsetzung der Note nach dem Bewertungsschema in § 24 ist die Beisitzerin oder der Beisitzer zu hören. Mündliche Prüfungen, mit denen ein Studiengang abgeschlossen wird oder bei deren endgültigem Nichtbestehen keine Ausgleichsmöglichkeit besteht, sind von zwei Prüferinnen oder Prüfern im Sinne des § 11 Abs. 1 Satz 1 zu bewerten.

(3) Bei einer mündlichen Prüfung als Gruppenprüfung dürfen nicht mehr als vier Studierende gleichzeitig geprüft werden. In Gruppenprüfungen muss der individuelle Beitrag jedes einzelnen Gruppenmitglieds klar erkennbar, eindeutig abgrenzbar und bewertbar sein.

(4) Mündliche Prüfungen dauern mindestens 20 Minuten und höchstens 45 Minuten pro Kandidatin oder Kandidat. In begründeten Fällen kann von diesem Zeitrahmen abgewichen werden.

(5) Die wesentlichen Gegenstände und das Ergebnis einer mündlichen Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Prüfungsergebnis ist der oder dem Studierenden im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben. Das Protokoll und das Prüfungsergebnis über die mündliche Prüfung sind dem Bereich Prüfungswesen unverzüglich schriftlich zu übermitteln.

(6) Bei mündlichen Prüfungen können Studierende, die sich zu einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, auf Antrag als Zuhörerinnen oder Zuhörer zugelassen werden, es sei denn, die oder der zu prüfende Studierende widerspricht. Die Prüferin oder der Prüfer entscheidet über den Antrag nach Maßgabe der vorhandenen Plätze. Die Zulassung als Zuhörerin oder Zuhörer erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und die Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse.

Kandidatinnen und Kandidaten desselben Semesterprüfungstermins sind als Zuhörerinnen oder Zuhörer ausgeschlossen.

#### **§ 16**

##### **Klausurarbeiten**

(1) In einer Klausurarbeit soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie oder er in begrenzter Zeit und mit den zugelassenen Hilfsmitteln Probleme aus dem Prüfungsgebiet ihres oder seines Faches mit den vorgegebenen Methoden erkennen und Wege zu deren Lösung finden kann. Die relativen Anteile der einzelnen Aufgaben oder Teilaufgaben an der Gesamtleistung sind auf dem Klausurbogen auszuweisen.

In geeigneten Fällen können Klausuren ganz oder teilweise im Antwort-Wahl-Verfahren (Multiple-Choice-Klausur) durchgeführt werden.

(2) Klausurarbeiten können als softwaregestützte Prüfung durchgeführt werden (E-Prüfungen). Abs. 1 Satz 3 gilt entsprechend. Die Studierenden sind auf die E-Prüfungsform hinzuweisen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben,



sich mit den Prüfungsbedingungen und dem Prüfungssystem vertraut zu machen.

(3) Klausurarbeiten haben einen zeitlichen Umfang von 60 Minuten bis 240 Minuten.

(4) Wiederholungsprüfungen, bei deren endgültigem Nichtbestehen keine Ausgleichsmöglichkeit vorgesehen ist, sind von mindestens zwei Prüferinnen oder Prüfern im Sinne des § 11 zu bewerten.

(5) Jede Klausurarbeit wird nach dem Bewertungsschema in § 23 bewertet. Bei mehreren Prüferinnen oder Prüfern ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gemäß § 24 Abs. 2. Prüfungsleistungen im Antwort-Wahl-Verfahren werden von der Prüferin oder dem Prüfer eigenverantwortlich bewertet. Die Kriterien der Prüfungsbewertung sind offen zu legen.

(6) Das Bewertungsverfahren ist in der Regel innerhalb von sechs Wochen abzuschließen. Die Bewertung einer Klausur ist dem Bereich Prüfungswesen unverzüglich nach Abschluss des Bewertungsverfahrens schriftlich mitzuteilen.

## **§ 17**

### **Weitere Prüfungsformen**

Die allgemeinen Bestimmungen für Hausarbeiten, Protokolle, Vorträge und Referate sowie sonstige Prüfungsleistungen trifft der Prüfungsausschuss. Für Vorträge, Referate oder vergleichbare Prüfungsformen gilt § 15 entsprechend. Für Hausarbeiten und vergleichbare schriftliche Prüfungsformen gelten die Bestimmungen der §§ 14 und 16 Abs. 4 bis 6 entsprechend. Die näheren Bestimmungen für Protokolle, Vorträge oder Referate werden durch die Prüferin oder den Prüfer festgelegt; die Bewertung dieser Prüfungsformen obliegt nur der Prüferin oder dem Prüfer. § 65 Abs. 2 Satz 1 HG bleibt unberührt. Bei Gruppenprüfungen gilt § 15 Abs. 3 und bei Gruppenarbeiten gelten § 18 Abs. 7 und Abs. 10 entsprechend.

## **§ 18**

### **Masterarbeit**

(1) Die Masterarbeit ist eine Prüfungsarbeit, die die wissenschaftliche Ausbildung im Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik in der Regel abschließt. Die Masterarbeit soll zeigen, dass die oder der Studierende innerhalb einer vorgegebenen Frist eine begrenzte Aufgabenstellung aus ihrem oder seinem Fachgebiet selbstständig und unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden bearbeiten und darstellen kann.

(2) Zur Masterarbeit kann nur zugelassen werden, wer die ggf. bei der Zulassung nach § 2 Abs. 1 als Auflagen festgelegten Prüfungen bestanden hat, das Mastermodul „Masterprojekt“ in vollem Umfang nachweisen kann und mindestens 80 Credits erreicht hat, wobei die Credits aller bestandenen Prüfungs- und Studienleistungen berücksichtigt werden. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

(3) Die Studierende oder der Studierende meldet sich im Bereich Prüfungswesen zur Masterarbeit an. Die Ausgabe des Themas der Masterarbeit erfolgt über die Betreuerin oder den Betreuer oder den Prüfungsausschuss.

Der Ausgabezeitpunkt und das Thema werden im Bereich Prüfungswesen aktenkundig gemacht.

(4) Das Thema der Masterarbeit wird von einer Hochschullehrerin oder einem Hochschullehrer, einer Hochschuldozentin oder einem Hochschuldozenten oder einer Privatdozentin oder einem Privatdozenten der Fakultät für Ingenieurwissenschaften gestellt und betreut, die oder der im Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik Lehrveranstaltungen durchführt. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

Für das Thema der Masterarbeit hat die Studierende oder der Studierende ein Vorschlagsrecht.

Soll die Masterarbeit an einer anderen Fakultät der Universität Duisburg-Essen oder an einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden, bedarf es hierzu der Zustimmung des Prüfungsausschusses. Auf Antrag der oder des Studierenden sorgt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dafür, dass die oder der Studierende rechtzeitig ein Thema für eine Masterarbeit erhält.

(5) Die Masterarbeit ist in der durch den Aus- und den Abgabetermin festgelegten Bearbeitungszeit anzufertigen. Die Bearbeitungszeit beträgt 26 Wochen. Im Einzelfall, insbesondere aufgrund von krankheitsbedingten Folgebeeinträchtigungen oder besonderen Betreuungssituationen, kann der Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit auf begründeten schriftlichen Antrag der oder des Studierenden um bis zu sechs Wochen verlängern. Der Antrag muss unverzüglich nach Eintritt des Hindernisses vor dem Abgabetermin für die Masterarbeit bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses eingegangen sein.

(6) Das Thema, die Aufgabenstellung und der Umfang der Masterarbeit müssen so beschaffen sein, dass die zur Bearbeitung vorgegebene Frist eingehalten werden kann.

(7) Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb des ersten Monats der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden.

(8) Die Masterarbeit kann in begründeten Fällen in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der oder des einzelnen Studierenden aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung der jeweils individuellen Leistung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist.

(8) Die Masterarbeit ist in deutscher oder in einer allgemein vom Prüfungsausschuss akzeptierten Fremdsprache oder einer im Einzelfall akzeptierten Fremdsprache abzufassen und fristgemäß beim Bereich Prüfungswesen in jeweils dreifacher Ausfertigung in gedruckter und gebundener Form im DIN A4-Format sowie in geeigneter elektronischer Form einzureichen.

(9) Die Masterarbeit soll in der Regel 80 Seiten nicht überschreiten. Notwendige Detailergebnisse können gegebenenfalls zusätzlich in einem Anhang zusammengefasst werden.

(10) Bei der Abgabe der Masterarbeit hat die oder der Studierende schriftlich zu versichern, dass sie ihre oder er seine Arbeit bzw. bei einer Gruppenarbeit ihren oder seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil an der Arbeit

selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht hat. Die Versicherung ist in die Masterarbeit einzufügen.

(11) Der Abgabezeitpunkt ist beim Bereich Prüfungswesen aktenkundig zu machen. Ist die Masterarbeit nicht fristgemäß eingegangen, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

(12) Die Masterarbeit ist von zwei Prüferinnen oder Prüfern zu bewerten; die Bewertung ist schriftlich zu begründen. Die Erstbewertung soll in der Regel von der Betreuerin oder dem Betreuer der Masterarbeit vorgenommen werden, die oder der das Thema der Masterarbeit gestellt hat. Ausnahmen sind vom Prüfungsausschuss zu genehmigen. Die zweite Prüferin oder der zweite Prüfer wird gemäß § 11 Abs. 1 vom Prüfungsausschuss bestellt. Handelt es sich um eine fachübergreifende Themenstellung, müssen die Prüfer so bestimmt werden, dass die Beurteilung mit der erforderlichen Sachkunde erfolgen kann. Mindestens eine Prüferin oder ein Prüfer muss Mitglied der Abteilung Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Ingenieurwissenschaften sein.

(13) Bestandteil der Masterarbeit ist auch ein Kolloquium, bei dem eine öffentliche Präsentation der Masterarbeit in Form eines Vortrags in deutscher oder englischer Sprache mit anschließender Diskussion erfolgt. Zeitpunkt, Zeitdauer und Sprache (deutsch oder englisch) des Vortrags werden von der Betreuerin oder dem Betreuer, in Absprache mit der oder dem Studierenden und unter Berücksichtigung ihrer oder seiner Möglichkeiten, festgelegt. Der Zeitpunkt soll mindestens eine Woche und höchstens vier Wochen nach dem Abgabezeitpunkt der Masterarbeit liegen.

(14) Die einzelne Bewertung ist nach dem Bewertungsschema in § 24 vorzunehmen. Die Note der Masterarbeit wird aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet, sofern die Differenz nicht mehr als 2,0 beträgt. Bei einer Differenz von mehr als 2,0 oder falls nur eine Bewertung besser als „nicht ausreichend“ (5,0) ist, wird vom Prüfungsausschuss eine dritte Prüferin oder ein dritter Prüfer zur Bewertung der Masterarbeit bestimmt. In diesen Fällen wird die Note aus dem arithmetischen Mittel der beiden besseren Noten gebildet. Die Masterarbeit kann jedoch nur dann als „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei Noten „ausreichend“ (4,0) oder besser sind.

(15) Das Bewertungsverfahren durch die Prüferinnen oder Prüfer soll in der Regel sechs Wochen ab Zugang der Arbeit bei der Prüferin oder dem Prüfer nicht überschreiten. Die Bewertung der Masterarbeit ist dem Bereich Prüfungswesen unverzüglich nach Abschluss des Bewertungsverfahrens schriftlich mitzuteilen. Der Zeitpunkt des Zugangs wird von der Prüferin und dem Prüfer unverzüglich bestätigt und den Studierenden durch den Bereich Prüfungswesen mitgeteilt.

## § 19

### Wiederholung von Prüfungen

(1) Bestandene studienbegleitende Prüfungen und eine bestandene Masterarbeit dürfen nicht wiederholt werden. Bei endgültig nicht bestandenen Prüfungen erhält die oder der Studierende vom Prüfungsausschuss einen Bescheid

mit Rechtsbehelfsbelehrung.

(2) Nicht bestandene oder als nicht bestanden geltende studienbegleitende Prüfungen können zweimal wiederholt werden. Der Prüfungsausschuss kann auf Antrag der oder des Studierenden wegen eines besonderen Härtefalls eine weitere Wiederholung einer Prüfungsleistung zulassen. Ein besonderer Härtefall ist insbesondere anzunehmen, wenn die oder der Studierende glaubhaft macht, dass sie oder er aufgrund einer außergewöhnlichen, atypischen individuellen Sonderlage gehindert war, die zweite Wiederholungsprüfung erfolgreich abzulegen. In die Betrachtung sollen bisherige Leistungen einbezogen werden, aus denen sich die Erwartung begründet, dass das Studium erfolgreich abgeschlossen werden kann. Gründe, die nach dieser Prüfungsordnung im Wege des Rücktritts von der Prüfung, der Genehmigung eines Nachteilsausgleichs oder der Prüfungsanfechtung geltend zu machen sind, können nicht berücksichtigt werden. Der Antrag nach Satz 3 ist innerhalb einer Frist von zehn Tagen nach Bekanntgabe des Ergebnisses der zweiten Wiederholungsversuches schriftlich beim Bereich Prüfungswesen/Prüfungsausschuss einzulegen.

(3) Im Falle einer Klausurprüfung kann sich die oder der Studierende nach der ersten Wiederholung der Prüfung vor einer Festsetzung der Note „nicht ausreichend“ (5,0) im selben Prüfungszeitraum einer mündlichen Ergänzungsprüfung unterziehen; dies gilt nicht, sofern die Festsetzung der Note „nicht ausreichend“ (5,0) aufgrund eines Täuschungsversuches erfolgte oder die oder der Studierende nicht an der Prüfung teilgenommen hat. Für die Abnahme und Bewertung der mündlichen Ergänzungsprüfung gilt § 15 Abs. 1 bis 5 entsprechend. Aufgrund der mündlichen Ergänzungsprüfung wird die Note „ausreichend“ (4,0) oder die Note „nicht ausreichend“ (5,0) festgesetzt.

(4) Der Prüfungsausschuss hat zu gewährleisten, dass jede studienbegleitende Prüfung innerhalb von zwei aufeinander folgenden Semestern mindestens zweimal angeboten wird. Zwischen der ersten Prüfung und der Wiederholungsprüfung müssen mindestens vier Wochen liegen. Die Prüfungsergebnisse der vorhergehenden Prüfung sollen mindestens sieben Tage vor dem Termin der Wiederholungsprüfung im Bereich Prüfungswesen vorliegen.

(5) Eine letztmalige Wiederholungsprüfung ist von zwei Prüferinnen oder Prüfern zu bewerten; die Bewertung ist schriftlich zu begründen.

(6) Eine nicht bestandene Masterarbeit kann einmal wiederholt werden. Eine Rückgabe des Themas der zweiten Masterarbeit innerhalb der in § 18 Abs. 6 Satz 2 genannten Frist ist jedoch nur zulässig, wenn die oder der Studierende bei der Anfertigung ihrer oder seiner ersten Masterarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

## § 21

### Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung wird mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn die oder der Studierende

- einen bindenden Prüfungstermin ohne wichtigen Grund versäumt oder wenn sie oder er
- nach Beginn einer Prüfung, die sie oder er angetreten hat, ohne wichtigen Grund zurücktritt.

Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Als wichtiger Grund kommen insbesondere eine krankheitsbedingte Prüfungsunfähigkeit oder Mutterschutz nach den Bestimmungen des Mutterschutzgesetzes in Betracht.

(3) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen unverzüglich beim Bereich Prüfungswesen schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Von der Unverzüglichkeit ist grundsätzlich auszugehen, wenn die Anzeige innerhalb von drei Werktagen (Samstage gelten nicht als Werktage) nach dem Termin der Prüfung erfolgt.

Im Falle einer Krankheit hat die oder der Studierende eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen, aus der sich die Prüfungsunfähigkeit und deren Dauer ergeben. Der Krankheit der oder des Studierenden steht die Krankheit einer oder eines von der bzw. dem Studierenden zu versorgendem Kind oder zu pflegenden Angehörigen im Sinne des § 21 Abs. 4 gleich.

Wurden die Gründe für die Prüfungsunfähigkeit anerkannt, wird der Prüfungsversuch nicht gewertet. Die oder der Studierende soll in diesem Fall den nächsten angebotenen Prüfungstermin wahrnehmen.

Versucht die oder der Studierende, das Ergebnis ihrer oder seiner Leistung durch Täuschung oder Mitführen nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Leistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Die Feststellung der Täuschung trifft der Prüfungsausschuss. Vor der Entscheidung wird der oder dem Studierenden Gelegenheit zur Äußerung gegeben. Entsprechendes gilt für diejenige oder diejenigen, die oder der zu einem Täuschungsversuch einer oder eines anderen Hilfe leistet.

(4) Zur Feststellung der Täuschung kann sich die Prüferin oder der Prüfer bzw. der Prüfungsausschuss des Einsatzes einer entsprechenden Software oder sonstiger elektronischer Hilfsmittel bedienen. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die Studierende oder den Studierenden von Wiederholungsprüfungen ausschließen.

(5) Eine Studierende oder ein Studierender, der den ordnungsgemäßen Ablauf einer Prüfung stört, kann von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer oder der oder dem Aufsichtführenden nach Abmahnung von der weiteren Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen werden. In diesem Fall gilt die betreffende Leistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

(6) Der Prüfungsausschuss kann von der oder dem Studierenden eine Versicherung an Eides Statt verlangen, dass die Prüfungsleistung von ihr oder ihm selbständig und ohne unzulässige fremde Hilfe erbracht worden ist. Wer vorsätzlich einen Täuschungsversuch gemäß Abs. 4 unternimmt, handelt ordnungswidrig. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße von bis zu 50.000 Euro geahndet werden.

Zuständige Verwaltungsbehörde für die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten ist die Kanzlerin oder der Kanzler.

Im Falle eines mehrfachen oder sonstigen schwerwiegenden Täuschungsversuches kann die Studierende oder der

Studierende zudem exmatrikuliert werden.

## § 22

### Nachteilsausgleich, Studierende in besonderen Situationen

(1) Macht die oder der Studierende durch ein ärztliches Zeugnis oder Attest oder die Vorlage eines anderen geeigneten Nachweises, insbesondere einer ärztlichen Stellungnahme glaubhaft, dass sie oder er aufgrund von Behinderung oder chronischer Erkrankung oder aufgrund der mutterschutzrechtlichen Bestimmungen nicht in der Lage ist, an der Ableistung der Prüfung in der vorgesehenen Weise teilzunehmen, legt der Prüfungsausschuss auf Antrag der oder des Teilnehmenden von dieser Prüfungsordnung abweichende Prüfungsbestimmungen unter Berücksichtigung des Einzelfalls nach Maßgabe des Abs. 2 fest. Satz 1 gilt für den Erwerb von Teilnahmevoraussetzungen oder Studienleistungen gemäß § 14 Abs. 8 entsprechend. Der Nachteilsausgleich soll sich auf alle im Verlauf des Studiums erforderlichen Leistungen erstrecken, wenn die oder der Studierende glaubhaft macht, dass mit einer Änderung des Krankheits- oder Behinderungsbildes nicht zu rechnen ist.

(2) Hinsichtlich des Mutterschutzes gelten die entsprechenden Bestimmungen des Mutterschutzgesetzes. Die nach dem Mutterschutzgesetz notwendigen Erklärungen und Nachweise sind bei der in der Verwaltung hierfür eingerichteten Stelle einzureichen. Die Entscheidungen über den Nachteilsausgleich nach Abs. 1 können insbesondere Abweichungen im Hinblick auf die Ableistung der Prüfung, auch hinsichtlich ihrer Form, auf die Dauer der Prüfung, auf die Benutzung von Hilfsmitteln oder Hilfspersonen sowie auf die Zahl und die Voraussetzungen für die Wiederholung von Prüfungsleistungen vorsehen. Die Bearbeitungsfristen für die Abschlussarbeit werden für die Dauer des Mutterschutzes gehemmt.

(3) Bei Entscheidungen nach Abs. 1 und 2 wird auf Antrag der oder des Studierenden die oder der Beauftragte für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung nach Maßgabe des § 62b Abs. 2 HG bzw. die zentrale Gleichstellungsbeauftragte beteiligt. Vor einer ablehnenden oder abweichenden Entscheidung ist der oder dem Beauftragten Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

(4) Für Studierende, die nachweisen, dass sie Kinder im Sinne des § 25 Abs. 5 BAföG pflegen und erziehen oder die Ehegattin oder den Ehegatten, die eingetragene Lebenspartnerin oder den eingetragenen Lebenspartner oder in gerader Linie Verwandte oder im ersten Grade Verschwägerter pflegen, sind auch dann berechtigt Studien- und Prüfungsleistungen zu erbringen und Teilnahmevoraussetzungen oder Leistungspunkte zu erwerben, wenn sie beurlaubt sind. Der Prüfungsausschuss kann in begründeten Einzelfällen auf Antrag der oder des Studierenden unter Berücksichtigung von Ausfallzeiten durch die Pflege und Erziehung Ausnahmen von den in dieser Prüfungsordnung geregelten Prüfungsanforderungen festlegen.

## § 23

### Bestehen und Nichtbestehen der Masterprüfung

(1) Die Masterprüfung ist erfolgreich abgeschlossen,

wenn die oder der Studierende alle nach Maßgabe dieser Prüfungsordnung vorgesehenen Modulprüfungen sowie die Masterarbeit gemäß § 18 erfolgreich absolviert und die für den Studiengang vorgeschriebenen 120 Credits erworben hat.

(2) Die Masterprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn:

- eine geforderte Prüfungsleistung gemäß Abs. 1 nicht erfolgreich absolviert wurde
- und eine Wiederholung dieser Prüfungsleistung gemäß § 19 nicht mehr möglich ist.

Das endgültige Nichtbestehen einzelner Wahlpflichtmodule führt nicht zum endgültigen Nichtbestehen der Masterprüfung, so lange noch ausreichend Wahlpflichtmodule zur Verfügung stehen.

(3) Ist die Masterprüfung endgültig nicht bestanden, wird vom Prüfungsausschuss auf Antrag der oder des Studierenden und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise sowie der Exmatrikulationsbescheinigung eine Bescheinigung ausgestellt, die die erfolgreich absolvierten Prüfungen, deren Noten und die erworbenen Credits ausweist und deutlich macht, dass die Masterprüfung endgültig nicht bestanden worden ist.

#### **§ 24**

##### **Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Prüfungsnoten**

(1) Für die Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen werden von den Prüferinnen und Prüfern folgende Noten (Grade Points) festgesetzt. Zwischenwerte sollen eine differenzierte Bewertung der Prüfungsleistungen ermöglichen.

1,0 oder 1,3 = sehr gut  
(eine hervorragende Leistung)

1,7 oder 2,0 oder 2,3 = gut  
(eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt)

2,7 oder 3,0 oder 3,3 = befriedigend  
(eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht)

3,7 oder 4,0 = ausreichend  
(eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt)

5,0 = nicht ausreichend  
(eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt).

(2) Wird eine Prüfung von mehreren Prüferinnen oder Prüfern bewertet, ist die Note das arithmetische Mittel der Einzelnoten. Bei der Bildung der Note wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Die Note lautet:

bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5  
= sehr gut

bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5  
= gut

bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5  
= befriedigend

bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0  
= ausreichend

bei einem Durchschnitt ab 4,1  
= nicht ausreichend.

(3) Eine Prüfung ist bestanden, wenn sie mit „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet wurde. Eine Prüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn sie mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet wurde und alle Wiederholungsmöglichkeiten gemäß § 19 ausgeschöpft sind.

#### **§ 25**

##### **Modulnoten**

(1) Ein Modul ist erfolgreich abgeschlossen, wenn alle diesem Modul zugeordneten Leistungen erbracht und die Modulprüfung mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Für jedes erfolgreich abgeschlossene Modul werden ECTS-Leistungspunkte gewährt. Jede zugeordnete Leistung mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sein muss.

(2) Besteht eine Modulprüfung aus einer einzigen Prüfungsleistung, so ist die erzielte Note gleichzeitig die erzielte Note der Modulprüfung.

(3) Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Teilleistungen ist die Note der Modulprüfung das relative Gewicht gewichtete Mittel der Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen (Grade Points). Das gewichtete Mittel errechnet sich aus der Summe der mit den Einzelnoten multiplizierten Credits, dividiert durch die Gesamtzahl der benoteten Credits des Moduls. § 24 Abs. 2 gilt entsprechend.

#### **§ 26**

##### **Bildung der Gesamtnote**

(1) Die Gesamtnote errechnet sich aus dem mit Credits gewichteten arithmetischen Mittel aus

- den fachspezifischen Modulnoten und
- der Note für die Masterarbeit einschließlich der Note für das Kolloquium.

Unbenotete Leistungen (z.B. Praktika, ohne Note anerkannte Leistungen) werden bei der Berechnung der Gesamtnote nicht berücksichtigt.

(2) Dabei wird jeweils nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Im Übrigen gilt § 24 entsprechend.

(3) Wurde die Masterarbeit mit 1,0 bewertet und ist die Gesamtnote 1,3 oder besser, wird im Zeugnis gemäß § 27 Abs. 1 das Gesamtprädikat „mit Auszeichnung bestanden“ vergeben.

#### **§ 27**

##### **Zusatzprüfungen**

(1) Die oder der Studierende kann sich unbeschadet des § 12 Abs. 1 nach Maßgabe freier Kapazitäten über den

Pflicht- und den Wahlpflichtbereich hinaus in weiteren Fächern einer Prüfung unterziehen (Zusatzprüfungen).

(2) Das Ergebnis einer solchen Zusatzprüfung wird bei der Feststellung von Modulnoten und der Gesamtnote nicht mitberücksichtigt.

(3) Mit dem Zeugnis und dem Diploma Supplement erhält die oder der Studierende eine englischsprachige Übersetzung.

## **§ 28**

### **Zeugnis und Diploma Supplement**

(1) Hat die oder der Studierende die Masterprüfung bestanden, erhält sie oder er ein Zeugnis in deutscher Sprache. Das Zeugnis enthält folgende Angaben:

- Name der Universität und Bezeichnung der Fakultät,
- Name, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort und Geburtsland der oder des Studierenden,
- Bezeichnung des Studiengangs und der Vertiefungsrichtung,
- die Bezeichnungen und Noten der absolvierten Module mit den erworbenen Credits,
- das Thema und die Note der Masterarbeit mit den erworbenen Credits,
- die Gesamtnote mit den insgesamt erworbenen Credits,
- die Ergebnisse der gegebenenfalls absolvierten Zusatzprüfungen gemäß § 26,
- das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfung erbracht wurde,
- die Unterschrift der oder des Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses
- und das Siegel der Universität.

Als Anlage zum Zeugnis wird das Transcript of Records ausgegeben. Das Transcript of Records enthält sämtliche Prüfungen einschließlich der Prüfungsnoten. Dem Transcript of Records wird eine Bewertung der Gesamtnote gemäß ECTS mit der Angabe angefügt, wieviel Prozent der Absolventinnen und Absolventen innerhalb der Fakultät in den letzten vier abgeschlossenen Semestern diesen Masterstudiengang mit der Gesamtnote "sehr gut", "gut", "befriedigend" oder "ausreichend" abgeschlossen haben.

(2) Mit dem Abschlusszeugnis wird der Absolventin oder dem Absolventen durch die Universität ein Diploma Supplement in deutscher Sprache ausgehändigt. Das Diploma Supplement enthält

- persönliche Angaben wie im Zeugnis (siehe Abs. 1)
- allgemeine Hinweise zur Art des Abschlusses,
- Angaben zu der den Abschluss verleihenden Universität,
- Angaben zu den dem Abschluss zugrunde liegenden Studieninhalten, dem Studienverlauf und den mit dem Abschluss erworbenen Kompetenzen sowie Informationen zu den erbrachten Leistungen, zum Bewertungssystem sowie zum Leistungspunktesystem.

Das Diploma Supplement trägt das gleiche Datum wie das Zeugnis.

**§ 29  
Masterurkunde**

(1) Nach bestandener Masterprüfung wird der Absolventin oder dem Absolventen gleichzeitig mit dem Zeugnis eine Masterurkunde ausgehändigt. Die Urkunde weist den verliehenen Mastergrad nach § 4 aus und trägt das Datum des Zeugnisses.

(2) Die Urkunde wird von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und der Dekanin oder dem Dekan der Fakultät für Ingenieurwissenschaften unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität Duisburg-Essen versehen.

(3) § 28 Abs. 3 gilt entsprechend.

**IV. Schlussbestimmungen**

**§ 30  
Ungültigkeit der Masterprüfung,  
Aberkennung des Mastergrades**

(1) Hat die oder der Studierende bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung getäuscht wurde, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass die oder der Studierende täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, wird dieser Mangel durch Bestehen der Prüfung geheilt. Wurde die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen.

(3) Vor einer Entscheidung ist der oder dem Betroffenen Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(4) Sämtliche unrichtigen Prüfungszeugnisse sind einzuziehen und gegebenenfalls durch neue Zeugnisse zu ersetzen. Eine Entscheidung nach Abs. 1 und Abs. 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren nach dem Zeitpunkt der Gradverleihung ausgeschlossen.

(5) Ist die Prüfung insgesamt für nicht bestanden erklärt worden, ist der verliehene Grad abzuerkennen und die ausgehändigte Urkunde einzuziehen.

**§ 31  
Einsicht in die Prüfungsarbeiten**

(1) Den Studierenden wird nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses auf Antrag die Einsicht in die Prüfungsakten und die Fertigung einer Kopie oder einer sonstigen originalgetreuen Reproduktion gewährt. Der Antrag muss binnen eines Monats nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses gestellt werden. Das Nähere, insbesondere Ort

und Zeitpunkt der Einsichtnahme bestimmt der Prüfungsausschuss. Durch die Einsichtnahme in die Prüfungsunterlagen wird die Frist zur Einlegung eines Rechtsbehelfs nicht gehemmt.

(2) Prüfungsentscheidungen sind isoliert anfechtbar.

**§ 32  
Führung der Prüfungsakten, Aufbewahrungsfristen**

(1) Die Prüfungsakten werden elektronisch geführt.

a) Nachfolgende Daten werden elektronisch gespeichert:

- Name, Vorname, Matrikelnummer, Geburtsdatum, Geburtsort und Geburtsland
- Studiengang
- Studienbeginn
- Prüfungsleistungen
- Anmeldedaten, Abmeldedaten, Prüfungsrücktritte
- Datum des Studienabschlusses
- Datum der Aushändigung des Zeugnisses.

b) Nachfolgende Dokumente werden in Papierform geführt:

- Masterarbeit
- Zeugnis
- Urkunde
- Prüfungsarbeiten
- Prüfungsprotokolle
- Widersprüche und Zulassungsanträge
- Atteste und Anerkennungsanträge.

(2) Die Archivierung und insbesondere die Aufbewahrungsfristen richten sich nach der jeweils maßgeblichen Archivierungsordnung.

(3) Die Archivierung der nach Abs. 2 aufbewahrten Akten erfolgt durch den Bereich Prüfungswesen.

**§ 33  
Übergangsbestimmungen**

(1) Diese Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die im Wintersemester 2024/2025 im Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik an der Universität Duisburg-Essen eingeschrieben sind.

(2) Für Studierende, die erstmalig im Wintersemester 2024/2025 im Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik an der Universität Duisburg-Essen eingeschrieben sind, gilt der Studienplan gemäß der aktuellen Anlage zu dieser Prüfungsordnung.

(3) Für Studierende, die ihr Studium im Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik an der Universität Duisburg-Essen vor dem 01.10.2024 aufgenommen haben, gilt der Studienplan gemäß der Anlage zur Prüfungsordnung vom 22.02.2021 (Verköndungsanzeiger

Jg. 19, 2021 S. 213 / Nr. 31) in der Fassung der sechsten Änderungsordnung vom 29.08.2024 (Verkündungsanzeiger Jg. 22, 2024 S. 547 / Nr. 90), längstens jedoch bis zum 31.03.2027.

(4) Für Studierende nach Abs. 3 ist ein Wechsel in den Studienplan gemäß der aktuellen Anlage zu dieser Prüfungsordnung auf schriftlichen, unwiderruflichen Antrag an den Prüfungsausschuss möglich. Bereits erfolgreich absolvierte Leistungen werden übertragen. Über zusätzlich zu erbringende Leistungen entscheidet der Prüfungsausschuss.

### **§ 34**

#### **In-Kraft-Treten und Veröffentlichung**

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Verkündungsanzeiger der Universität Duisburg-Essen - Amtliche Mitteilungen in Kraft.

Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik vom 22.02.2021 (Verkündungsanzeiger Jg. 19, 2021 S. 213 / Nr. 31) zuletzt geändert durch die sechste Änderungsordnung vom 29.08.2024 (Verkündungsanzeiger Jg. 22, 2024 S. 547 / Nr. 90), außer Kraft. § 33 Abs. 3 und 4 bleiben unberührt.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fakultätsrats der Fakultät für Ingenieurwissenschaften vom 15.11.2023 sowie des Eilentscheids des Dekans der Fakultät für Ingenieurwissenschaften vom 03.07.2024.

#### Hinweis:

Es wird darauf hingewiesen, dass die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften des Hochschulgesetzes oder des Ordnungs- oder des sonstigen autonomen Rechts der Hochschule gegen diese Ordnung nach Ablauf eines Jahres seit ihrer Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

1. die Ordnung ist nicht ordnungsgemäß bekannt gemacht worden,
2. das Rektorat hat den Beschluss der die Ordnung beschließenden Gremiums vorher beanstandet,
3. der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Hochschule vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt, oder
4. bei der öffentlichen Bekanntmachung der Ordnung ist auf die Rechtsfolge des Rügeausschlusses nicht hingewiesen worden.

Duisburg und Essen, den 13. September 2024

Für die Rektorin  
der Universität Duisburg-Essen  
Der Kanzler (m. d. w. d. G. b.)  
In Vertretung  
Sabine Wasmer

Anlagen

Anlage 1										
Studienplan für den Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik für sämtliche Vertiefungsrichtungen										
Modulbezeichnung	Pflicht/Wahlpflicht (P/WP) (bezogen auf das Modul)	ECTS pro Modul	Fachsemester VZ (TZ)	Titel der Lehrveranstal- tungen im Modul	Pflicht/Wahlpflicht (P/WP) (bezogen auf die Lehrveranstaltung inner- halb des Moduls)	Veranstaltungsart	SWS pro Lehrveranstaltung	Teilnahmevoraus- setzung zur Prüfung	Modulabschluss	
									Studienleistung	Prüfungsleistung
Kernkatalog Vertiefungsrich- tung (M-EIT)	P	35	1-3 (1-5)	Module aus dem Kernkatalog der jeweiligen Vertiefungsrichtung gemäß der Anlagen 2 bis 7: <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Vertiefungsrichtung Automatisierungstechnik</b></li><li>- <b>Vertiefungsrichtung Elektrische Energietechnik</b></li><li>- <b>Vertiefungsrichtung Nachrichtentechnik</b></li><li>- <b>Vertiefungsrichtung Elektronik und Photonik</b></li><li>- <b>Vertiefungsrichtung Medizinische Elektronik</b></li><li>- <b>Vertiefungsrichtung Eingebettete Systeme</b></li></ul>				Nach Maßgabe der Angaben in Anlage 2 bis 7	Prüfung nach Maßgabe der Angaben in Anlage 2 bis 7	
Wahlpflichtka- talog Vertie- fungsrichtung (M-EIT)	P	30	1-3 (1-5)	Module aus dem Wahlpflichtkatalog der jeweiligen Vertiefungs- richtung gemäß der Anlagen 2 bis 7. <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Vertiefungsrichtung Automatisierungstechnik</b></li><li>- <b>Vertiefungsrichtung Elektrische Energietechnik</b></li><li>- <b>Vertiefungsrichtung Nachrichtentechnik</b></li><li>- <b>Vertiefungsrichtung Elektronik und Photonik</b></li><li>- <b>Vertiefungsrichtung Medizinische Elektronik</b></li><li>- <b>Vertiefungsrichtung Eingebettete Systeme</b></li></ul>				Nach Maßgabe der Angaben in Anlage 2 bis 7	Prüfung nach Maßgabe der Angaben in Anlage 2 bis 7	



Elektrotechnischer Wahlpflichtkatalog (M-EIT)	P	5	1-3 (1-5)	Es können die Module der Kern- und Wahlpflichtkataloge aller Vertiefungsrichtungen des Masterstudiengangs Elektrotechnik und Informationstechnik gewählt werden, sofern das jeweilige Modul nicht bereits im Kernkatalog oder Wahlpflichtkatalog der Vertiefungsrichtung gewählt wurde. Außerdem sind die im Elektrotechnischen Wahlpflichtkatalog (Anlage 8) zusätzlich gelisteten Module wählbar.				Nach Maßgabe der Angaben in Anlage 2 bis 8	Prüfung nach Maßgabe der Angaben in Anlage 2 bis 8	
Allgemeiner Wahlpflichtkatalog (M-EIT)	P	5	1-3 (1-5)	Es können Master-Veranstaltungen aus dem Angebot der Fakultät für Ingenieurwissenschaften gewählt werden, sofern die jeweilige Veranstaltung nicht bereits in anderen Katalogen des Studiengangs oder der Vertiefungsrichtung gewählt wurde.				Nach Maßgabe der Angaben in Anlage 2 bis 8 und den gültigen Prüfungsordnungen aus der Fakultät für Ingenieurwissenschaften.	Prüfung nach Maßgabe der Angaben in Anlage 2 bis 8 und den gültigen Prüfungsordnungen aus der Fakultät für Ingenieurwissenschaften.	
Masterprojekt (M-EIT)	P	10	1-3 (1-5)		P	Projekt	5	Keine		Dokumentation und Präsentation
Nichttechnischer Wahlpflichtbereich (M-EIT)	P	5	1-3 (1-5)	Veranstaltungen aus dem Katalog für den nicht-technischen Wahlpflichtbereich, veröffentlicht auf den Seiten des Studiengangs.				Nach Maßgabe des Veranstalters	Prüfung nach Maßgabe des Veranstalters	
Masterarbeit	P	30	4 (6-7)	Masterarbeit einschl. Kolloquium				Zulassungsvoraussetzungen zur Anmeldung siehe PO § 18 Abs. 2		Masterarbeit
Insg.		120								

Anlage 2 Vertiefungsrichtung Automatisierungstechnik <sup>2</sup>

Modulbezeichnung	Pflicht/Wahlpflicht (P/WP)	ECTS pro Modul	Turnus	Titel der Lehrveranstaltungen im Modul	Pflicht/Wahlpflicht (P/WP) (bezogen auf die Lehrveranstaltung innerhalb des Moduls)	Veranstaltungsart	SWS pro Lehrveranstaltung	Teilnahmevoraussetzung zur Prüfung	Modulabschluss	
									Studienleistung	Prüfungsleistung
Kernkatalog (Es sind Module im Gesamtumfang von 35 ECTS-Credits zu absolvieren.)										
Fehlerdiagnose und Fehlertoleranz in technischen Systemen	WP	5	SoSe	Fehlerdiagnose und Fehlertoleranz in technischen Systemen		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Mathematik E4	WP	5	WiSe	Mathematik E4		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Mehrgrößenregelung	WP	5	SoSe	Mehrgrößenregelung		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Modelling and Simulation of Dynamic Systems	WP	5	WiSe	Modelling and Simulation of Dynamic Systems		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Klausur
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Nonlinear Control Systems	WP	5	WiSe	Nonlinear Control Systems		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Klausur
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			

Numerical Mathematics	WP	6	WiSe	Numerical Mathematics		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	2			
Prozessautomatisierung	WP	5	WiSe	Prozessautomatisierung		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Theorie statistischer Sig- nale	WP	5	WiSe	Theorie statistischer Sig- nale		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	2			
<b>Wahlpflichtkatalog</b> (Es sind Module im Gesamtumfang von 30 ECTS-Credits zu absolvieren.)										
Advanced System and Control Theory	WP	5	WiSe	Advanced System and Control Theory		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Antriebstechnik	WP	5	SoSe	Antriebstechnik		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Internet of Things: Proto- cols and System Software	WP	6	SoSe	Internet of Things: Proto- cols and System Software		Vorlesung	2			Klausur oder Münd- liche Prüfung
						Übung	2			
Manipulatortechnik	WP	5	SoSe	Manipulatortechnik		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Mechatroniklabor	WP	5	WiSe	Mechatroniklabor		Praktikum	3			Mündliche Prüfung

Mess- und Sensorsysteme	WP	5	WiSe, SoSe	Mess- und Sensorsysteme		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Qualitative Methods in Automation 1: Programming in Process Control Systems	WP	5	SoSe	Qualitative Methods in Automation 1: Programming in Process Control Systems		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Robust Control	WP	5	WiSe	Robust Control		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
State and Parameter Estimation	WP	5	SoSe	State and Parameter Estimation		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Vision-based Control	WP	5	SoSe	Vision-based Control		Seminar	3			Hausarbeit, Präsentation

Anlage 3 Vertiefungsrichtung Elektrische Energietechnik <sup>3</sup>

Modulbezeichnung	Pflicht/Wahlpflicht (P/WP)	ECTS pro Modul	Turnus	Titel der Lehrveranstaltungen im Modul	Pflicht/Wahlpflicht (P/WP) (bezogen auf die Lehrveranstaltung innerhalb des Moduls)	Veranstaltungsart	SWS pro Lehrveranstaltung	Teilnahmevoraussetzung zur Prüfung	Modulabschluss	
									Studienleistung	Prüfungsleistung

**Kernkatalog** (Es sind Module im Gesamtumfang von 35 ECTS-Credits zu absolvieren.)

Betriebsmittel der Hochspannungstechnik	WP	5	SoSe	Betriebsmittel der Hochspannungstechnik		Vorlesung	2			80 % Klausur, 20 % Praktikum
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Grundlagen der Hochspannungstechnik	WP	5	WiSe	Grundlagen der Hochspannungstechnik		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Leistungselektronik	WP	5	SoSe	Leistungselektronik		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Klausur
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Mathematik E4	WP	5	WiSe	Mathematik E4		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			

Mehrgrößenregelung	WP	5	SoSe	Mehrgrößenregelung		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Power System Analysis	WP	5	WiSe	Power System Analysis		Vorlesung	2		Antestat, Versuchs- durchführung	Klausur
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Power System Dynamics and Stability	WP	5	SoSe	Power System Dynamics and Stability		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Power System Operation and Control	WP	5	SoSe	Power System Operation and Control		Vorlesung	2		Antestat, Versuchs- durchführung	Klausur, Referat
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Theoretische Elektrotechnik 1	WP	6	WiSe	Theoretische Elektrotechnik 1		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	2			
Wahlpflichtkatalog (Es sind Module im Gesamtumfang von 30 ECTS-Credits zu absolvieren.)										
Anlagen zur Erzeugung und Speicherung elektrischer Energie	WP	5	SoSe	Anlagen zur Erzeugung und Speicherung elektrischer Energie		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Elektromagnetische Verträglichkeit	WP	5	WiSe, SoSe	Elektromagnetische Verträglichkeit		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
						Exkursion	1			

Elektrizitätswirtschaft	WP	5	SoSe	Elektrizitätswirtschaft		Vorlesung	2		Hausarbeit	Klausur
						Übung	1			
Fahrzeugtechnik und Energieversorgung für die Elektromobilität	WP	5	SoSe	Fahrzeugtechnik und Energieversorgung für die Elektromobilität		Vorlesung	2			Mündliche Prüfung
						Übung	1			
Hochspannungsgleichstromübertragung	WP	5	WiSe	Hochspannungsgleichstromübertragung		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Mündliche Prüfung
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Hochspannungsmess- und Prüftechnik	WP	5	WiSe	Hochspannungsmess- und Prüftechnik		Vorlesung	2			Mündliche Prüfung
						Übung	1			
						Seminar	1			
Informationstechnik in der elektrischen Energietechnik	WP	5	WiSe	Informationstechnik in der elektrischen Energietechnik		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
						Seminar	1			
Innovative Isoliersysteme	WP	5	SoSe	Innovative Isoliersysteme		Vorlesung	2			Mündliche Prüfung
						Übung	1			
Modelling and Simulation of Dynamic Systems	WP	5	WiSe	Modelling and Simulation of Dynamic Systems		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Klausur
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Nonlinear Control Systems	WP	5	WiSe	Nonlinear Control Systems		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Klausur
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			

Optosensorik für Energieanlagen	WP	5	WiSe	Optosensorik für Energieanlagen		Vorlesung	2			Mündliche Prüfung oder Klausur
						Übung	1			
Power System Analysis - Project	WP	5	WiSe	Power System Analysis - Project		Projekt	3			Kolloquium
Schaltanlagen	WP	5	SoSe	Schaltanlagen		Vorlesung	2		Antestat, Versuchs- durchführung	Klausur
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
						Exkursion	1			
Wind Energy	WP	5	WiSe	Wind Energy		Vorlesung	2		Hausarbeit	Klausur
						Übung	1			



Anlage 4 Vertiefungsrichtung Nachrichtentechnik										
Modulbezeichnung	Pflicht/Wahlpflicht (P/WP)	ECTS pro Modul	Turnus	Titel der Lehrveranstaltungen im Modul	Pflicht/Wahlpflicht (P/WP) (bezogen auf die Lehrveranstaltung innerhalb des Moduls)	Veranstaltungsart	SWS pro Lehrveranstaltung	Teilnahmevoraussetzung zur Prüfung	Modulabschluss	
									Studienleistung	Prüfungsleistung
Kernkatalog (Es sind Module im Gesamtumfang von 35 ECTS-Credits zu absolvieren.)										
Coding Theory	WP	5	SoSe	Coding Theory		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	2			
Design von digitalen Filtern	WP	5	WiSe	Design von digitalen Filtern		Vorlesung	2			Klausur oder Mündliche Prüfung
						Übung	1			
						Seminar	1			
Mathematik E4	WP	5	WiSe	Mathematik E4		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			

Microwave Theory and Techniques	WP	5	WiSe	Microwave Theory and Techniques		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Klausur
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Optische Netze	WP	5	SoSe	Optische Netze		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Quanteninformationstheorie	WP	5	WiSe	Quanteninformationstheorie		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	2			
Theoretische Elektrotechnik 1	WP	6	WiSe	Theoretische Elektrotechnik 1		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	2			
Theorie statistischer Signale	WP	5	WiSe	Theorie statistischer Signale		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	2			
Übertragungstechnik	WP	5	SoSe	Übertragungstechnik		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	2			
Wahlpflichtkatalog Vertiefungsrichtung Nachrichtentechnik (Es sind Module im Gesamtumfang von 30 ECTS-Credits zu absolvieren.)										
Antennas for Communications	WP	5	WiSe	Antennas for Communications		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Mündliche Prüfung
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
	WP	5	WiSe			Vorlesung	2			Klausur

Bedeutung des Rauschens in der Kommunikationstechnik				Bedeutung des Rauschens in der Kommunikationstechnik		Übung	1			
Computational Electromagnetics 1	WP	5	WiSe	Computational Electromagnetics 1		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Mündliche Prüfung
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Computational Electromagnetics 2	WP	5	SoSe	Computational Electromagnetics 2		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Mündliche Prüfung
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Hochfrequenzschaltungen und Leistungsbaulemente	WP	5	SoSe	Hochfrequenzschaltungen und Leistungsbaulemente		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Klausur
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Lasertechnik	WP	5	WiSe	Lasertechnik		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Klausur
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
OFDM Transmission Techniques	WP	5	SoSe	OFDM Transmission Techniques		Vorlesung	2			Mündliche Prüfung
						Übung	2			
Quantenkommunikation 2	WP	5	SoSe	Quantenkommunikation 2		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Radio Propagation Channels	WP	5	SoSe	Radio Propagation Channels		Vorlesung	2			80 % Mündliche Prüfung, 20 % Seminar
						Übung	1			
						Seminar	1			

Terahertz Technology	WP	5	WiSe	Terahertz Technology		Vorlesung	2		Antestat, Versuchs- durchführung	Mündliche Prüfung
						Praktikum	1			
						Seminar	1			
Theoretische Elektrotechnik 2	WP	6	SoSe	Theoretische Elektrotechnik 2		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	2			
Übertragungssysteme	WP	7 (4 +3 )	SoSe	MATLAB for Communications	P	Seminar	3		Antestat, Versuchs- durchführung	Klausur
			WiSe	Übertragungssysteme Praktikum	P	Praktikum	2			

Anlage 5 Vertiefungsrichtung Elektronik und Photonik <sup>4</sup>

Modulbezeichnung	Pflicht/Wahlpflicht (P/WP)	ECTS pro Modul	Turnus	Titel der Lehrveranstaltungen im Modul	Pflicht/Wahlpflicht (P/WP) (bezogen auf die Lehrveranstaltung innerhalb des Moduls)	Veranstaltungsart	SWS pro Lehrveranstaltung	Teilnahmevoraussetzung zur Prüfung	Modulabschluss	
									Studienleistung	Prüfungsleistung

**Kernkatalog** (Es sind Module im Gesamtumfang von 35 ECTS-Credits zu absolvieren.)

Digitale Schaltungstechnik	WP	5	WiSe	Digitale Schaltungstechnik		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Halbleitertechnologie	WP	5	WiSe	Halbleitertechnologie		Vorlesung	2		Hausarbeit	Mündliche Prüfung
						Übung	1			
Hochfrequenzschaltungen und Leistungsbau-elemente	WP	5	SoSe	Hochfrequenzschaltungen und Leistungsbau-elemente		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Klausur
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Integrierte Analogschaltungen	WP	5	WiSe	Integrierte Analogschaltungen		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			

Integrierte Photonik	WP	5	SoSe	Integrierte Photonik		Vorlesung	2		Antestat, Versuchs- durchführung	Klausur
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Mathematik E4	WP	5	WiSe	Mathematik E4		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Moderne Methoden der Bauelement- und Schal- tungsanalytik	WP	5	WiSe	Moderne Methoden der Bauelement- und Schal- tungsanalytik		Vorlesung	2			Mündliche Prüfung
						Übung	1			
Systemtechnik	WP	5	SoSe	Systemtechnik		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
						Seminar	1			
Theoretische Elektrotech- nik 1	WP	6	WiSe	Theoretische Elektrotech- nik 1		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	2			
Wahlpflichtkatalog (Es sind Module im Gesamtumfang von 30 ECTS-Credits zu absolvieren.)										
Entwurf digitaler Systeme für FPGAs Praktikum	WP	5	SoSe	Entwurf digitaler Systeme für FPGAs Praktikum		Praktikum	3			Klausur
Integrierte Analogschaltun- gen Praktikum	WP	5	WiSe	Integrierte Analogschaltun- gen Praktikum		Praktikum	3			Klausur
Lasertechnik	WP	5	WiSe	Lasertechnik		Vorlesung	2		Antestat, Versuchs- durchführung	Klausur
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			

Microwave Theory and Techniques	WP	5	WiSe	Microwave Theory and Techniques		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Klausur
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Mikro- und Optoelektronik Praktikum	WP	5	SoSe	Mikro- und Optoelektronik Praktikum		Praktikum	3		Antestat, Versuchsdurchführung	
Moderne anorganische Halbleiter für flexible Optoelektronik	WP	5	WiSe	Moderne anorganische Halbleiter für flexible Optoelektronik		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Mündliche Prüfung
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
						Seminar	1			
Nanoelektronik	WP	5	WiSe	Nanoelektronik		Vorlesung	2			Mündliche Prüfung
						Übung	1			
Nano-Optoelektronik und Nano-Photonik	WP	5	SoSe	Nano-Optoelektronik und Nano-Photonik		Vorlesung	2			Mündliche Prüfung
						Seminar	1			
Operationsverstärker Praktikum	WP	5	SoSe	Operationsverstärker Praktikum		Praktikum	3			Mündliche Prüfung
Optische Netze	WP	5	SoSe	Optische Netze		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Optische Signalverarbeitung	WP	5	WiSe, SoSe	Optische Signalverarbeitung		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
	WP	5	SoSe			Vorlesung	2			Mündliche Prüfung

Organische Elektronik und Optoelektronik				Organische Elektronik und Optoelektronik		Übung	1			
Terahertz Technology	WP	5	WiSe	Terahertz Technology		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung Praktikum	Mündliche Prüfung
						Praktikum	1			
						Seminar	1			
Theoretische Elektrotechnik 2	WP	6	SoSe	Theoretische Elektrotechnik 2		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	2			
Thermoelectric Materials and Systems	WP	5	SoSe	Thermoelectric Materials and Systems		Vorlesung	2			Mündliche Prüfung
						Übung	1			
						Seminar	1			



Anlage 6 Vertiefungsrichtung Medizinische Elektronik <sup>5, 6</sup>

Modulbezeichnung	Pflicht/Wahlpflicht (P/WP)	ECTS pro Modul	Turnus	Titel der Lehrveranstaltungen im Modul	Pflicht/Wahlpflicht (P/WP) (bezogen auf die Lehrveranstaltung innerhalb des Moduls)	Veranstaltungsart	SWS pro Lehrveranstaltung	Teilnahmevoraussetzung zur Prüfung	Modulabschluss	
									Studienleistung	Prüfungsleistung
Kernkatalog (Es sind Module im Gesamtumfang von 35 ECTS-Credits zu absolvieren.)										
Bioelectromagnetics	WP	5	SoSe	Bioelectromagnetics		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Klausur oder Hausarbeit
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Computer Graphics	WP	6	WiSe	Computer Graphics		Vorlesung	3			Klausur oder mündliche Prüfung
						Übung	1			
Digitale Schaltungstechnik	WP	5	WiSe	Digitale Schaltungstechnik		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Einführung in die Bioelektronik	WP	5	SoSe	Einführung in die Bioelektronik		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Einführung in die MRT	WP	5	WiSe	Einführung in die MRT		Vorlesung	2			Klausur

						Praktische Übung	2		Praktische Übung mit erfolgreicher Teilnahme	
Integrierte Analogschaltungen	WP	5	WiSe	Integrierte Analogschaltungen		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Mathematik E4	WP	5	WiSe	Mathematik E4		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Mess- und Sensorsysteme	WP	5	WiSe, SoSe	Mess- und Sensorsysteme		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Remote Medical Care	WP	5	WiSe	Remote Medical Care		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Klausur oder Mündliche Prüfung
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
<b>Wahlpflichtkatalog</b> (Es sind Module im Gesamtumfang von 30 ECTS-Credits zu absolvieren.)										
Aktive elektronische Implantate	WP	5	WiSe	Aktive elektronische Implantate		Vorlesung	2			Klausur oder Mündliche Prüfung
						Übung	1			
						Seminar	1			
Biosignalanalyse und Mustererkennung	WP	5	WiSe	Biosignalanalyse und Mustererkennung		Vorlesung	2			Klausur oder Mündliche Prüfung
						Übung	1			
Entwurf digitaler Systeme für FPGAs Praktikum	WP	5	SoSe	Entwurf digitaler Systeme für FPGAs Praktikum		Praktikum	3			Klausur

Integrierte Analogschaltungen Praktikum	WP	5	WiSe	Integrierte Analogschaltungen Praktikum		Praktikum	3			Klausur
--	----	---	------	--	--	-----------	---	--	--	---------

Neuroengineering für Human Centered Interaction	WP	5	WiSe	Neuroengineering für Human Centered Interaction		Vorlesung	2		Antestat, Versuchsdurchführung	Fachdiskussion und Vortrag
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Operationsverstärker Praktikum	WP	5	SoSe	Operationsverstärker Praktikum		Praktikum	3			Mündliche Prüfung
Sensoren für Fortgeschrittene - Anwendungen, Schnittstellen und Signalverarbeitung	WP	5	WiSe	Sensoren für Fortgeschrittene - Anwendungen, Schnittstellen und Signalverarbeitung		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			

Anlage 7 Vertiefungsrichtung Eingebettete Systeme <sup>7, 8</sup>

Modulbezeichnung	Pflicht/Wahlpflicht (PWP)	ECTS pro Modul	Turnus	Titel der Lehrveranstaltungen im Modul	Pflicht/Wahlpflicht (PWP) (bezogen auf die Lehrveranstaltung innerhalb des Moduls)	Veranstaltungsart	SWS pro Lehrveranstaltung	Teilnahmevoraussetzung zur Prüfung	Modulabschluss	
									Studienleistung	Prüfungsleistung

**Kernkatalog** (Es sind Module im Gesamtumfang von 35 ECTS-Credits zu absolvieren.)

Digitale Schaltungstechnik	WP	5	WiSe	Digitale Schaltungstechnik		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Distributed Systems	WP	6	WiSe	Distributed Systems		Vorlesung	3			Klausur
						Übung	1			
Integrierte Analogschaltungen	WP	5	WiSe	Integrierte Analogschaltungen		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Internet of Things: Protocols and System Software	WP	6	SoSe	Internet of Things: Protocols and System Software		Vorlesung	2			Klausur oder Mündliche Prüfung
						Übung	2			
Mess- und Sensorsysteme	WP	5		Mess- und Sensorsysteme		Vorlesung	2			Klausur

			WiSe, SoSe			Übung	1			
Scientific Visualization	WP	6	SoSe	Scientific Visualization		Vorlesung	2			Klausur oder mündliche Prüfung
						Übung	2			
Sensoren für Fortgeschrit- tene – Anwendungen, Schnittstellen und Signalver- arbeitung	WP	5	WiSe	Sensoren für Fortgeschrit- tene – Anwendungen, Schnittstellen und Signal- verarbeitung		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Systemtechnik	WP	5	SoSe	Systemtechnik		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
						Seminar	1			
<b>Wahlpflichtkatalog</b> (Es sind Module im Gesamtumfang von 30 ECTS-Credits zu absolvieren.)										
Automobilelektronik	WP	5	SoSe	Automobilelektronik		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Entwurf digitaler Systeme für FPGAs Praktikum	WP	5	SoSe	Entwurf digitaler Systeme für FPGAs Praktikum		Praktikum	3			Klausur
Informationstechnik in der elektrischen Energietechnik	WP	5	WiSe	Informationstechnik in der elektrischen Energietechnik		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
						Seminar	1			
Integrierte Analogschaltun- gen Praktikum	WP	5	WiSe	Integrierte Analogschaltun- gen Praktikum		Praktikum	3			Klausur
Manipulatortechnik	WP	5	SoSe	Manipulatortechnik		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			

Mechatroniklabor	WP	5	WiSe	Mechatroniklabor		Praktikum	3			Mündliche Prüfung
Modelling and Simulation of Dynamic Systems	WP	5	WiSe	Modelling and Simulation of Dynamic Systems		Vorlesung	2		Antestat, Versuchs- durchführung	Klausur
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Power System Operation and Control	WP	5	SoSe	Power System Operation and Control		Vorlesung	2		Antestat, Versuchs- durchführung	Klausur, Referat
						Übung	1			
						Praktikum <sup>1</sup>	1			
Prozessautomatisierung	WP	5	WiSe	Prozessautomatisierung		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			
Vision-based Control	WP	5	SoSe	Vision-based Control		Seminar	3			Hausarbeit, Präsentation

**Anlage 8 Elektrotechnischer Wahlpflichtkatalog (M-EIT) <sup>9</sup>**

Es können die Module der Kern- und Wahlpflichtkataloge aller Vertiefungsrichtungen des Masterstudiengangs Elektrotechnik und Informationstechnik gewählt werden, sofern das jeweilige Modul nicht bereits im Kernkatalog oder Wahlpflichtkatalog der Vertiefungsrichtung gewählt wurde. Außerdem sind die folgenden, zusätzlich gelisteten Module wählbar:

Modulbezeichnung	Pflicht/Wahlpflicht (P/WP)	ECTS pro Modul	Turnus	Titel der Lehrveranstaltungen im Modul	Pflicht/Wahlpflicht (P/WP) (bezogen auf die Lehrveranstaltung innerhalb des Moduls)	Veranstaltungsart	SWS pro Lehrveranstaltung	Teilnahmevoraussetzung zur Prüfung	Modulabschluss	
									Studienleistung	Prüfungsleistung
Advanced Electronic Workshop for Students	WP	1	WiSe, SoSe	Advanced Electronic Workshop for Students		Projekt	1		Präsentation	
Dielektrische und magnetische Materialeigenschaften	WP	5	SoSe	Dielektrische und magnetische Materialeigenschaften		Vorlesung	2			Mündliche Prüfung
						Übung	1			
Höchstfrequenz- und Terahertz-Halbleitertechnologien	WP	5	WiSe	Höchstfrequenz- und Terahertz-Halbleitertechnologien		Vorlesung	2		Vortrag	Klausur
						Übung	1			
						Seminar	1			
Nachhaltige Energievektoren	WP	5	SoSe	Nachhaltige Energievektoren		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	2			
Photovoltaik	WP	5	SoSe	Photovoltaik		Vorlesung	2			Mündliche Prüfung

						Übung	1			
						Seminar	1			
Photovoltaik 2	WP	5	WiSe	Photovoltaik 2		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	2			
Solare Energiesysteme	WP	5	WiSe	Solare Energiesysteme		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	2			
Repetitorium der Maxwell- schen Theorie	WP	5	SoSe	Repetitorium der Max- wellschen Theorie		Vorlesung	2			Klausur
						Übung	1			

<sup>1</sup> Für alle Veranstaltungen mit einem Praktikum mit einem Umfang von 1 SWS gilt, dass dieses Praktikum einen Umfang von 1 ECTS hat.



---

<sup>1</sup> § 13 Abs. 6 S. 1 lit. d) wird der Wortlaut „oder Präsentation,“ durch den Wortlaut „Präsentation oder Fachdiskussion,“ ersetzt durch erste Änderungsordnung vom 24. April 2025 (Verkündungsanzeiger Jg. 23, 2025 S. 225 / Nr. 50), in Kraft getreten am 25.04.2025

<sup>2</sup> In der Anlage 2 Vertiefungsrichtung Automatisierungstechnik, Wahlpflichtkatalog wird bei dem Modul Vision-based Control in der Spalte Prüfungsleistung der Wortlaut „Referat, Vortrag“ durch den Wortlaut „Hausarbeit, Präsentation“ ersetzt, durch erste Änderungsordnung vom 24. April 2025 (Verkündungsanzeiger Jg. 23, 2025 S. 225 / Nr. 50), in Kraft getreten am 25.04.2025

<sup>3</sup> Anlage 3 Vertiefungsrichtung Elektrische Energietechnik wird wie folgt geändert:

- a. In dem Kernkatalog wird bei dem Modul Betriebsmittel der Hochspannungstechnik in der Spalte Studienleistung der Wortlaut „Antestat, Versuchsdurchführung“ ersatzlos gestrichen.
- b. In dem Wahlpflichtkatalog wird bei dem Modul Innovative Isoliersysteme in der Spalte Titel der Lehrveranstaltungen im Modul der Wortlaut „Informationstechnik in der elektrischen Energietechnik“ durch den Wortlaut „Innovative Isoliersysteme“ ersetzt, durch erste Änderungsordnung vom 24. April 2025 (Verkündungsanzeiger Jg. 23, 2025 S. 225 / Nr. 50), in Kraft getreten am 25.04.2025

<sup>4</sup> Die Anlage 5 Vertiefungsrichtung Elektronik und Photonik, Wahlpflichtkatalog wird wie folgt geändert:

- a. Bei den Modulen
  - Entwurf digitaler Systeme für FPGAs Praktikum,
  - Integrierte Analogschaltungen Praktikum und
  - Operationsverstärker Praktikumwird jeweils in der Spalte Studienleistung der Wortlaut „Antestat, Versuchsdurchführung“ ersatzlos gestrichen.

- b. Bei dem Modul Terahertz Technology wird in der Spalte Studienleistung der Wortlaut „Antestat, Versuchsdurchführung Praktikum“ neu eingefügt, durch erste Änderungsordnung vom 24. April 2025 (Verkündungsanzeiger Jg. 23, 2025 S. 225 / Nr. 50), in Kraft getreten am 25.04.2025

<sup>5</sup> Die Anlage 6 Vertiefungsrichtung Medizinische Elektronik, Kernkatalog wird wie folgt geändert:

- a. Bei dem Modul Einführung in die MRT wird in der Spalte Studienleistung der Wortlaut „Praktische Übung mit erfolgreicher Teilnahme“ neu eingefügt.
- b. Bei dem Modul „Remote Medical Care“ wird in der Spalte Prüfungsleistung vor dem Wortlaut „Mündliche Prüfung“ der Wortlaut „Klausur oder“ neu eingefügt, durch erste Änderungsordnung vom 24. April 2025 (Verkündungsanzeiger Jg. 23, 2025 S. 225 / Nr. 50), in Kraft getreten am 25.04.2025

<sup>6</sup> Die Anlage 6 Vertiefungsrichtung Medizinische Elektronik, Wahlpflichtkatalog wird wie folgt geändert:

- a. Bei den Modulen
  - Entwurf digitaler Systeme für FPGAs Praktikum,
  - Integrierte Analogschaltungen Praktikum und
  - Operationsverstärker Praktikumwird jeweils in der Spalte Studienleistung der Wortlaut „Antestat, Versuchsdurchführung“ ersatzlos gestrichen.

- b. Bei dem Modul Neuroengineering für Human Centered Interaction wird in der Spalte Prüfungsleistung der Wortlaut „Referate und mündliche Mitarbeit“ durch den Wortlaut „Fachdiskussion und Vortrag“ ersetzt, durch erste Änderungsordnung vom 24. April 2025 (Verkündungsanzeiger Jg. 23, 2025 S. 225 / Nr. 50), in Kraft getreten am 25.04.2025

<sup>7</sup> In der Anlage 7 Vertiefungsrichtung Eingebettete Systeme, Kernkatalog wird bei dem Modul Internet of Things: Protocols and System Software in der Spalte Prüfungsleistung der Wortlaut „,“ durch den Wortlaut „oder“ ersetzt durch erste Änderungsordnung vom 24. April 2025 (Verkündungsanzeiger Jg. 23, 2025 S. 225 / Nr. 50), in Kraft getreten am 25.04.2025

---

<sup>8</sup> Die Anlage 7 Vertiefungsrichtung Eingebettete Systeme, Wahlpflichtkatalog wird wie folgt geändert:

- a. Bei den Modulen
- Entwurf digitaler Systeme für FPGAs Praktikum,
  - Integrierte Analogschaltungen Praktikum und
  - Mechatroniklabor

wird jeweils in der Spalte Studienleistung der Wortlaut „Antestat, Versuchsdurchführung“ ersatzlos gestrichen.

- b. Bei dem Modul Vision-based Control wird in der Spalte Prüfungsleistung der Wortlaut „Referat, Vortrag“ durch den Wortlaut „Hausarbeit, Präsentation“ ersetzt, durch erste Änderungsordnung vom 24. April 2025 (Verkündungsanzeiger Jg. 23, 2025 S. 225 / Nr. 50), in Kraft getreten am 25.04.2025

<sup>9</sup> In der Anlage 8 Elektrotechnischer Wahlpflichtkatalog (M-EIT) wird bei dem Modul Höchstfrequenz- und Terahertz-Halbleitertechnologien in der Spalte Studienleistung der Wortlaut „Vortrag“ neu eingefügt, durch erste Änderungsordnung vom 24. April 2025 (Verkündungsanzeiger Jg. 23, 2025 S. 225 / Nr. 50), in Kraft getreten am 25.04.2025